

# Integrationsmonitoring der Stadt Bruchsal 2020

Fortschreibung ausgewählter Indikatoren

Fachbereich Bildung, Soziales und Sport  
Amt für Familie und Soziales  
Integrationsbeauftragte  
Campus 1  
76646 Bruchsal

## Inhalt

1	Einleitung.....	4
2	Fortschreibung ausgewählter Indikatoren aus dem Integrationsbericht .....	5
2.1	Entwicklung der Bruchsaler Gesamtbevölkerung .....	5
2.2	Bilanzen von Geburten und Sterbefällen sowie Zu- und Wegzügen.....	5
2.3	Zuzüge aus dem Ausland nach Bruchsal.....	7
2.4	Bruchsaler Bevölkerungsstruktur Gesamtstadt .....	8
2.5	Bevölkerungsstruktur nach Bruchsaler Stadtteilen 2020.....	9
2.6	AusländerInnen in Bruchsal (AZR-Register).....	10
2.7	Geflüchtete in kommunaler Anschlussunterbringung .....	11
2.7.1	Geflüchtete nach Religionszugehörigkeit.....	11
2.7.2	Geflüchtete nach Familien .....	11
2.7.3	Geflüchtete nach Herkunftsländern.....	12
2.7.4	Geflüchtete nach Alter .....	12
2.8	Häufigste Nationalitäten – AusländerInnen nach Bestand .....	13
2.9	Kinder in Kitas.....	14
2.10	SchülerInnen 2019/20 .....	14
2.11	Arbeitsplätze.....	15
2.12	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte „Arbeitsort Bruchsal“, inkl. Einpendler.....	16
2.13	Geringfügig Beschäftigte „Arbeitsort Bruchsal“, inkl. Einpendler.....	16
2.14	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte „Wohnort Bruchsal“, inkl. Auspendler.....	17
2.15	Geringfügig Beschäftigte „Wohnort Bruchsal“, inkl. Auspendler.....	17
2.16	Arbeitslose.....	18
2.17	Tatverdächtige.....	19
3	Quellenverzeichnis: .....	20
<b>4</b>	<b>Anhang:</b> .....	<b>21</b>
	Zahlenpaket des LRA Karlsruhe und Integrationsmanagement.....	21
1.	Einleitung.....	23
2.	Gesamtbevölkerung in Bruchsal und im Landkreis Karlsruhe .....	24
3.	Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bruchsal und im Landkreis Karlsruhe .....	24
3.1.	Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.....	24
3.2.	Altersverteilung im Vergleich .....	27
3.3.	Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach den 10 häufigsten Herkunftsländern.....	28
4.	Personen in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal und im Landkreis.....	29
4.1.	Grundlegende Informationen aus dem Integrationsmanagement.....	30
4.2.	Entwicklung des Integrationsbedarfs .....	31

4.3. Grundlegende Informationen zu den Personen in Beratung .....	32
4.4. Altersverteilung und Wohnformen der Personen in Beratung .....	33
4.5. Herkunftsländer der Personen in Beratung .....	38
4.6. Besuch von Bildungseinrichtungen der Personen in Beratung .....	39
4.7. Betätigungsformen der Personen in Beratung.....	42

# 1 Einleitung

Integrationsarbeit und Integrationspolitik benötigen als Grundlage verlässliche und differenzierte Zahlen. Um solche Zahlen bereitstellen zu können, muss das Integrationsgeschehen über einen längeren Zeitraum beobachtet und ausgewertet werden. Ein wichtiges Hilfsmittel hierfür sind sog. Integrationsindikatoren, die über nicht oder nur schwer unmittelbar beobachtbare Zusammenhänge Auskunft geben sollen. Diese erlauben „eine genaue Beschreibung von Sachverhalten in Form von Messwerten und eine vergleichende Analyse zu vorab bestimmten bzw. zu früheren Messwerten“.<sup>1</sup>

Im ersten Integrationsbericht der Stadt Bruchsal für den Zeitraum 2015-2019 wurde erstmals ein solches Set an kommunalen Integrationsindikatoren definiert und über diesen Zeitraum kontinuierlich erhoben und ausgewertet. Künftig sollen diese Indikatoren jährlich fortgeschrieben werden, um eine Vergleichbarkeit zu früheren Jahren zu ermöglichen und Entwicklungen aufzeigen zu können und damit eine Basis für steuernde Maßnahmen bzw. integrationspolitische Einflussnahme bereitzustellen.

Derzeit ist geplant, im Fünfjahresrhythmus die aufgelaufenen Fortschreibungen jeweils in einem neuen Integrationsbericht zusammenzufassen und zu analysieren, d.h. der nächste Integrationsbericht für den Zeitraum 2020-2024 soll vrsl. im Jahr 2025 erstellt werden. Darüber hinaus wird für die Zukunft angestrebt, die Integrationsindikatoren, die von Kommunen des Landkreises für ein kontinuierliches Monitoring herangezogen werden, nach Möglichkeit zu vereinheitlichen, um eine bessere Vergleichbarkeit auch zwischen den Städten und Gemeinden zu gewährleisten.

---

<sup>1</sup> bpb 2021

## 2 Fortschreibung ausgewählter Indikatoren aus dem Integrationsbericht

### 2.1 Entwicklung der Bruchsaler Gesamtbevölkerung

Eine wichtige Basis, zu der Kennzahlen ins Verhältnis gesetzt werden können, ist die Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Bruchsal, die Deutsche ohne Migrationshintergrund, Deutsche mit Migrationshintergrund und AusländerInnen umfasst.

Zum Ende des Jahres 2020 betrug die amtliche EinwohnerInnenzahl in Bruchsal 45.756 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr 2019, in dem noch 45.169 EinwohnerInnen gemeldet waren, bedeutet dies einen Zuwachs von 587 Personen (entsprechend +1,3 %). Damit beschleunigt sich die Entwicklung der Jahre 2015-2019 noch, in deren Rahmen über den gesamten Zeitraum die Bruchsaler Bevölkerung insgesamt um 1,4 % gewachsen war.<sup>2</sup>

	Männlich	Weiblich	Gesamt	Dichte Einw./km <sup>2</sup>
EinwohnerInnen 2019	22.736	22.433	45.169	485
EinwohnerInnen 2020	23.035	22.721	45.756	492

Ähnlich verhält es sich auch mit der Bevölkerungsdichte in Bruchsal.

Nachdem bereits 2019 die Bruchsaler Bevölkerungsdichte mit 485 EinwohnerInnen pro km<sup>2</sup> deutlich über dem Landeswert Baden-Württembergs (311 EinwohnerInnen pro km<sup>2</sup>) lag, war 2020 abermals eine Zunahme auf 492 EinwohnerInnen pro km<sup>2</sup> zu verzeichnen, dies entspricht einem weiteren Dichtezuwachs um 1,44 %.

### 2.2 Bilanzen von Geburten und Sterbefällen sowie Zu- und Wegzügen

Um den Einfluss, den das Migrationsgeschehen auf die Bruchsaler Bewegungskomponenten der EinwohnerInnenentwicklung hat, besser beurteilen zu können, ist die differenzierte Gegenüberstellung von Geburten und Sterbefällen, sowie Zu- und Wegzügen, unter Berücksichtigung der Unterschiede zwischen Bevölkerungsteilen mit deutscher Staatsangehörigkeit und AusländerInnen ein wichtiger Indikator.

---

<sup>2</sup> Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle

Bei dieser Gegenüberstellung fällt zunächst auf, dass die Geburtenrate der deutschen EinwohnerInnen Bruchsal leicht rückläufig war, die Geburtenrate der nichtdeutschen EinwohnerInnen dagegen anstieg (+12,7 %).

Jahr	Geburten Deutsch	Geburten Nichtdt.	Geburten Summe	Sterbefälle Deutsch	Sterbefälle Nichtdt.	Sterbefälle Summe	Bilanz
2019	+353	+63	+416	-443	-42	-485	-69
2020	+351	+71	+422	-412	-25	-437	-15

Dadurch erhöhte sich insgesamt die Zahl der Geburten 2020 im Vergleich zu 2019, während die Sterbefälle zurückgingen.

In der Folge verringerte sich auch die negative Gesamtbilanz der Geburten und Sterbefälle im Vergleich zu 2019 deutlich (vgl. Tabelle oben).<sup>3</sup>

Jahr	Zuzüge Deutsch	Zuzüge Nichtdt.	Zuzüge Summe	Wegzüge Deutsch	Wegzüge Nichtdt.	Wegzüge Summe	Bilanz
2019	+1.816	+1.572	+3.388	-1.857	-1.335	-3.192	+196
2020	+1.926	+1.503	3.429	-1.762	-1.071	-2.833	+596

Der geringe Sterbefallüberschuss in Bruchsal 2020 wurde durch die im Vergleich zu 2019 deutlich gestiegene Wanderungsbilanz - sowohl aus anderen Städten und Gemeinden als auch aus dem EU-Ausland sowie Drittstaaten - mehr als ausgeglichen, wodurch sich letzten Endes auch die Bruchsaler Gesamtbevölkerung erneut vergrößerte (vgl. auch Kap. 2.1 Bevölkerungsentwicklung).

Auch bei den Wanderungsbewegungen, wie bereits bei der Geburten-/Sterbefälle-Bilanz, spielen AusländerInnen eine wichtige Rolle bei der Verhinderung von Schrumpfungseffekten in der Bruchsaler Bevölkerung.

Während die Zuzüge deutscher EinwohnerInnen die Wegzüge um +164 überstiegen, belief sich der Unterschied bei den ausländischen EinwohnerInnen auf +432, obwohl

<sup>3</sup> Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle

die AusländerInnen 2020 lediglich einen Anteil von 18,4 % der Gesamtbevölkerung ausmachten.<sup>4</sup>

### 2.3 Zuzüge aus dem Ausland nach Bruchsal

Herkunftsland	2019	2020	Summe
Rumänien	334	243	577
Kroatien	130	158	288
Syrien	48	65	113
Afghanistan	10	14	24
Ungarn	68	53	121
Polen	61	54	115
Mazedonien	97	76	173
Italien	74	52	126
Bulgarien	122	105	227
Pakistan	64	27	91
Irak	19	20	39
Serbien	43	20	63
Bosnien und Herzegowina	71	28	99
Griechenland	24	28	52
Türkei	137	73	210
Sonstige	580	479	1.059
<b>Gesamt</b>	<b>1.882</b>	<b>1.495</b>	<b>3.377</b>

Wie bereits im Integrationsbericht für den Zeitraum 2015-2019 ausgewiesen, kamen auch im Folgejahr 2020 die meisten AusländerInnen, die ihren Wohnsitz dauerhaft nach Bruchsal verlegten, aus den EU-Mitgliedsstaaten Rumänien und Kroatien.

Innerhalb dieser beiden Gruppen kam es allerdings 2020 zu deutlichen Verschiebungen, so kamen etwa 27 % weniger AusländerInnen aus Rumänien nach Bruchsal, aus Kroatien kamen dagegen 21,5 % mehr AusländerInnen nach Bruchsal, als noch im Vorjahr 2019.

Auch die drittgrößte Zuwanderungsgruppe direkt aus dem Ausland kam 2020 aus einem EU-Mitgliedsstaat: Bulgarien. Die Zahl der Zugewanderten ging dabei im Vergleich zum Vorjahr 2019 um 14 % zurück (vgl. Tabelle oben).<sup>5</sup>

Darüber hinaus gab es weitere Verschiebungen bei den Herkunftsnationalitäten.

<sup>4</sup> Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle

<sup>5</sup> Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle

Die Zahl der ZuwanderInnen aus der Türkei halbierten sich 2020 nahezu (-47 %), die Anzahl der ZuwanderInnen aus Bosnien und Herzegowina reduzierte sich sogar um 61 %).

## 2.4 Bruchsaler Bevölkerungsstruktur Gesamtstadt

Jahr	Bevölkerung Gesamt	Deutsche ohne MH	Deutsche mit MH	Ausländer	EWO MH Gesamt
2019	45.169	29.180	7.997	7.992	15.989
2020	45.756	29.172	8.177	8.407	16.584

Quelle: Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle

Wie bereits in Kap. 2.1 Entwicklung der Bruchsaler Gesamtbevölkerung aufgezeigt, wuchs die Bevölkerung von 2019 auf 2020 um 587 Personen, entsprechend einem Wachstum um 1,3 %.

Betrachtet man diese Entwicklung differenziert nach einem vorhandenen Migrationshintergrund, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Zahl deutscher EinwohnerInnen ohne Migrationshintergrund blieb im Zeitraum von 2019 bis 2020 nahezu konstant (-8 Personen, entsprechend -0,03 %), während die Anzahl deutscher EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund um 180 Personen (entsprechend +2,3 %) wuchs.

Der größte Zuwachs um 415 Personen (entsprechend +5,2 %) war bei den ausländischen EinwohnerInnen zu verzeichnen.



## 2.5 Bevölkerungsstruktur nach Bruchsaler Stadtteilen 2020

Stadtteil	Ewo Gesamt	Ausländer Innen	In %	Deutsche mit MH	D.mit MH in %
Kernstadt Nordost	10.162	2.249	22,1	1.770	17,4
Kernstadt Südost	8.541	1.990	23,3	1.589	18,6
Kernstadt Südwest	5.292	1.140	21,5	1.659	31,3
Kernstadt Nordwest	3.371	965	28,6	790	23,4
Kernstadt Gesamt	27.366	6.344	23,2	5.808	21,2
Obergrombach	2.395	123	5,1	165	6,9
Untergrombach	6.200	709	11,4	806	13,0
Büchenau	2.423	214	8,8	279	11,5
Heidelsheim	4.980	769	15,4	775	15,6
Helmsheim	2.392	248	10,4	344	14,4
<b>Gesamt</b>	<b>45.756</b>	<b>8.407</b>	<b>18,4</b>	<b>8.177</b>	<b>17,9</b>

Quelle: Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle

Gliedert man die in Kap.2.4 vorgenommene Differenzierung nach einem vorhandenen Migrationshintergrund noch weiter auf und betrachtet die jeweiligen Entwicklungen in der Bruchsaler Kernstadt und den Stadtteilen, lässt sich folgendes beobachten:

### Kernstadt:

In der Bruchsaler Kernstadt wuchs die Gesamtbevölkerung von 26.982 Personen im Jahr 2019 auf 27.366 Personen im Jahr 2020, dies entspricht einem Anstieg von 384 Personen (+1,4 %).

Bei den deutschen EinwohnerInnen ohne Migrationshintergrund in der Bruchsaler Kernstadt war im Zeitraum von 2019 bis 2020 ein Zuwachs um 25 Personen (entsprechend +0,2 %) zu verzeichnen.

Die Zahl deutscher EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund in der Bruchsaler Kernstadt wuchs im gleichen Zeitraum um 95 Personen (entsprechend +1,7 %).

Die Anzahl ausländischer EinwohnerInnen in der Bruchsaler Kernstadt erhöhte sich um 264 Personen (entsprechend +4,3 %).

## Stadtteile:

In den Stadtteilen gab es von 2019-2020 ein Bevölkerungswachstum um 203 Personen (+1,1 %), das somit etwas geringer als in der Bruchsaler Kernstadt ausfiel.

Die Zahl deutscher EinwohnerInnen ohne Migrationshintergrund in den Stadtteilen nahm im Zeitraum 2019-2020 von 13.991 auf 13.958 um 33 ab (-0,2 %).

Die Anzahl deutscher EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund in den Stadtteilen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 2.284 auf 2.369 um 45 (+1,1 %).

Die Zahl ausländischer EinwohnerInnen in den Stadtteilen wuchs von 1.912 auf 2.063 um 151 Personen (+7,0 %).

Auf eine weitere Differenzierung nach den einzelnen Stadtteilen wird an dieser Stelle verzichtet.

## 2.6 AusländerInnen in Bruchsal (AZR-Register)

	2019	2020
	Gesamt	Gesamt
Ausländische Personen	7.684	8.018
EU-Staaten	3.735	3.844
EWR-Staaten ohne EU	4	4
Drittstaaten	3.945	4.170
Personen mit Aufenthaltstitel unbefristet AusländerInnen und Flüchtlinge	2.536	2.530
Personen mit Aufenthaltstitel befristet (z.B.völkerrechtliche, humanitäre oder politisch)	465	484
->davon nach §25 Abs.2 AufenthG (Flüchtlingseigenschaft zuerkannt)	298	302
->davon nach § 25 Abs.2 AufenthG (subsidiärer Schutz)	97	92
Asylbewerber mit Aufenthaltsgestattung	86	50
Asylbewerber mit Duldung	81	109
Abgeschlossene Asylverfahren	965	1.027
Als Asylberechtigter anerkannt	25	25
Flüchtlingseigenschaft nach § 3 Abs.1 AsylG	336	364
Subsidiärer Schutz nach § 4 Abs.1 AsylG gewährt	93	91
Asylantrag abgelehnt	402	441
Asylverfahren eingestellt	39	37
Anerkennung widerrufen/zurückgenommen	35	34
Anerkennung erloschen	34	34
Flüchtlingseigenschaft erloschen	1	1
Anhängige Asylverfahren (laufende Verfahren)	116	74
Asylantrag gestellt	105	53
Asylantrag erneut gestellt (Asylfolgeverfahren)	11	21

Im Jahr 2019 waren lt. Ausländerzentralregister (AZR) 7.684 ausländische Personen in Bruchsal registriert, davon 3.735 Personen aus der EU und 3.945 Personen aus Drittstaaten.

Im Jahr 2020 wurden im AZR 8.018 Personen erfasst. Davon waren 3.844 aus der EU und 4.170 aus Drittstaaten.

Dies bedeutet einen Gesamtzuwachs um 334 Personen (+4,3 %).

Die Zahl ausländischer Personen aus der EU in Bruchsal wuchs im Zeitraum von 2019-2020 um 109 Personen (+2,9 %), während es bei den ausländischen Personen aus Drittstaaten einen Zuwachs von 225 Personen gab (+5,7 %), womit der Zuwachs aus Drittstaaten etwa doppelt so groß ausfiel wie aus der EU.

## 2.7 Geflüchtete in kommunaler Anschlussunterbringung

Auch 2020 – wie bereits in den Vorjahren – wurden weiterhin geflüchtete Menschen in kommunaler Anschlussunterbringung (AU) untergebracht.

Die Zahl der Geflüchteten blieb dabei nahezu konstant (2019: 233 Personen, 2020: 234 Personen).

### 2.7.1 Geflüchtete nach Religionszugehörigkeit

Jahr/Religion	Muslime	Unbekannt	Christen	Zeugen Jehovas	Andere Religionen	Jesiden
2019	146	35	33	7	7	5
2020	131	49	34	7	8	5

Auch bei der Betrachtung der Religionszugehörigkeiten der Geflüchteten sind keine großen Verschiebungen festzustellen. Auffällig ist lediglich, dass die Zahl der Muslime unter den Geflüchteten 2020 etwa in gleichem Maße abnahm, wie die Zahl der geflüchteten Menschen, deren Religionszugehörigkeit nicht bekannt war, anstieg.

### 2.7.2 Geflüchtete nach Familien

	Familien	Einzelpersonen	Gesamt
2019	26 (133 Personen)	110	233
2020	27 (137 Personen)	97	234

Betrachtet man die Geflüchteten hinsichtlich ihres Familienstatus, zeigt sich auch hier 2020 keine große Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

### 2.7.3 Geflüchtete nach Herkunftsländern

Länder	2019	2020
Syrien	79	72
Nigeria	23	21
Eritrea	21	23
Afghanistan	20	35
Pakistan	20	17
Georgien	12	12
Indien	11	10
Irak	6	12
Nord-Mazedonien	6	0
Serbien	5	5
Andere Länder	30	27

Quelle: Amt für Familie und Soziales 2020

Bei der Unterscheidung nach Herkunftsländern geflüchteter Menschen fallen vor allem deutliche Zuwächse der Geflüchteten aus Afghanistan (+75 %) und dem Irak (+100 %) auf, bei konstanter Gesamtzahl der Geflüchteten in kommunaler Anschlussunterbringung (2019: 233, 2020: 234). Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass die Geflüchteten aus Syrien 2020 um etwa 10 % abnahmen und die Geflüchteten aus Nord-Mazedonien auf 0 zurückgingen.

### 2.7.4 Geflüchtete nach Alter

Alter	Anteil 2019	In Prozent	Anteil 2020	In Prozent
Unter 3	7	3	11	Ca. 4
3-5 Jahre	11	ca. 5	10	Ca. 4
6-17 Jahre	37	ca.16	49	Ca.21
18-29 Jahre	86	ca.37	64	27
30-39 Jahre	54	ca.23	53	Ca. 23
40-49 Jahre	25	ca.11	30	Ca. 13
50-59 Jahre	7	3	10	4
60 und älter	6	ca.3	7	3
insgesamt	233		234	

Quelle: Amt für Familie und Soziales 2020

Betrachtet man die Zahl der Geflüchteten nach Altersgruppen, lässt sich beobachten, dass der Anteil der Geflüchteten in der Gruppe der 18-29-Jährigen 2020 von etwa 37

% auf ca. 27 % zurückging (2019: 86, 2020: 64). Die anderen Altersgruppen blieben weitgehend konstant, insbesondere blieben die Altersgruppen bis 5 Jahre und über 50 Jahre die kleinsten Gruppen mit Anteilen von jeweils 3-4 %.

## 2.8 Häufigste Nationalitäten – AusländerInnen nach Bestand

Bruchsal umfasst mit seinen 45.756 EinwohnerInnen eine große Vielfalt an Kulturen. Vor allem die Zahl der ZuwanderInnen aus EU-Mitgliedsstaaten (z.B., Kroatien (+7%), Rumänien (+8%), Bulgarien (+16%), Mazedonien (+11%)) wuchs in den letzten Jahren stetig an.

Hinsichtlich der häufigsten Herkunftsnationalitäten ist dieser neue Zuwanderungstypus dabei, die klassischen ArbeitsmigrantInnen aus den 60er Jahren (Italien, Türkei, Griechenland) abzulösen und ist dabei maßgeblich für den Gesamtzuwachs ausländischer EinwohnerInnen verantwortlich.

Land	2019	2020
Türkei	1.099	1.075
Kroatien	1.039	1.110
Rumänien	852	920
Griechenland	352	347
Syrien	341	352
Italien	331	339
Polen	329	338
Bosnien und Herzegowina	293	276
Ungarn	262	274
Mazedonien	261	291
Kosovo	253	267
Bulgarien	210	244
Pakistan	190	202
Serbien	159	159
Russische Föderation	149	159
Andere Nationen	1.827	2.054
Summe	7.947	8.407

Quelle Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle

## 2.9 Kinder in Kitas

	Anzahl Gruppen	Anzahl Kinder	Kinder mit MH	Anteil Kinder mit MH In %	Davon ausländ. Kinder	Anteil ausländ. Kinder in %
Gesamt 2019-20	105	1.681	739	43,96	524	31,17
Gesamt 2020-21	108	1.683	735	43,67	530	31,49

Hinsichtlich der Kinder in Bruchsaler Kitas mit Migrationshintergrund bzw. nichtdeutscher Staatsangehörigkeit blieben die Zahlen 2020/21 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu konstant.<sup>6</sup>

## 2.10 SchülerInnen 2019/20

Schule	D ohne MH	Mit MH (D+Ausl.)	Davon AusländerInnen	Gesamt
Grundschule Büchenau	68	8	5	76
Johann-Peter-Hebel Grundschule	264	127	48	391
Grundschule Heildelheim	125	77	34	202
Grundschule Helmsheim	72	8	5	80
Burgschule Obergrombach	66	4	--	70
Grundschule Untergrombach	157	27	13	184
Pestalozzischule	41	62	26	103
Konrad-Adenauer-Schule	270	143	99	413
Stirumschule	202	196	126	398
Albert-Schweitzer-Realschule	294	395	142	689
Joß-Fritz-Realschule	286	74	19	360
Justus-Knecht-Gymnasium	1.155	131	112	1.286
Schönborn-Gymnasium	498	148	72	646
<b>Gesamt</b>	<b>3.498</b>	<b>1.400</b>	<b>701</b>	<b>4.898</b>

Quelle: Schul- und Sportamt der Stadt Bruchsal 2021

Im Schuljahr 2019/ 2020 besuchten 4.898 SchülerInnen Bruchsaler Schulen (ohne St. Paulusheim, Institut Santa Maria und Heisenberg- Gymnasium). Im Vergleich zum Vorschuljahr 2018/19 (4.886 SchülerInnen) blieb die Zahl damit nahezu konstant.

<sup>6</sup> Amt für Familie und Soziales 2021

Der Anteil von SchülerInnen mit Migrationsanteil sank im Schuljahr 2019/20 leicht auf 1.400 (28,6 %) im Vergleich zum Vorschuljahr 2018/19 (1.434 SchülerInnen entsprechend 29,4%).

In diesen Zahlen sind die ausländischen SchülerInnen inbegriffen, deren Anteil sich im gleichen Zeitraum von 657 SchülerInnen (13,5 %) auf 701 SchülerInnen (14,3 %) erhöhte.

Der Anteil deutscher SchülerInnen ohne Migrationshintergrund stieg im letzten Jahr von 3.452 SchülerInnen (70,7 %) auf 3.498 SchülerInnen (71,4 %) an.

Der bereits im letzten Jahr hohe Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund an der Bruchsaler Pestalozzi Förderschule (2018/19: 57,1 %) erhöhte sich im letzten Schuljahr 2019/20 noch weiter auf 60,2 % (62 von insgesamt 103 SchülerInnen).

## 2.11 Arbeitsplätze

### Betriebe in Bruchsal

Jahr	Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze	Betriebe in Bruchsal
2019	25.728	1.380
2020	25.922	1.375

Quelle: Agentur für Arbeit – Gemeindedaten aus der Beschäftigungsstatistik

Im Verlauf der vergangenen 5 Jahre war die Anzahl der Betriebe in Bruchsal stetig gewachsen (vgl. auch Integrationsbericht 2015-2019, Kap 4.3.8). Dadurch entstanden vor allem neue Arbeitsplätze. Durch die guten Beschäftigungsmöglichkeiten in Bruchsal, wuchs die Attraktivität der Stadt sowohl für die EinwohnerInnen, als auch für Einpendler von außerhalb.

Im Jahr 2020 sank die Anzahl Betriebe erstmals seit 2015 leicht. Im Vergleich zu 2019 ging die Zahl von 1.380 auf 1.375 zurück, gleichzeitig erhöhte sich dennoch die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze um 194 (+0,8%) gestiegen, trotz erster Corona-Auswirkungen.

## 2.12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte „Arbeitsort Bruchsal“, inkl. Einpendler

Jahr	Beschäftigte insgesamt	Davon AusländerInnen	Ausl. Anteil in %	In Anzahl Betrieben
2019	25.728	4.197	16,31	1.380
2020	25.922	4.293	16,56	1.375

Die in Kap. 2.11 genannten zusätzlichen Arbeitsplätze in Bruchsal (+194 Stellen), wurden zu 49,5 % (96 Stellen) mit AusländerInnen, und zu 50,5 % (98 Stellen) mit deutschen ArbeitnehmerInnen (mit und ohne Migrationshintergrund) besetzt. <sup>7</sup>

## 2.13 Geringfügig Beschäftigte „Arbeitsort Bruchsal“, inkl. Einpendler

Jahr	Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	Zusätzlich geringfügig Beschäftigte	Geringfügig Beschäftigte Gesamt	Davon AusländerInnen
2019	3.009	2.304	5.313	934
2020	2.810	2.321	5.131	924

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2021

Die Zahl geringfügig Beschäftigter in Bruchsal ging im letzten Jahr um 182 zurück. Dieser Rückgang hat seine Ursache im Bereich der „ausschließlich geringfügig Beschäftigten“, die um 199 abnahmen, während die „zusätzlich geringfügig Beschäftigten“ (z.B. Zweitjobs) sogar um 17 zunahmen.

Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass die „Geringfügig Beschäftigten“ um insgesamt 182 zurückgingen, gleichzeitig aber die „Sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze“ in Bruchsal im gleichen Zeitraum um 194 anstiegen (vgl. Kap. 2.12). Dies lässt die Vermutung zu, dass möglicherweise eine Verschiebung geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse in Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stattgefunden hat.

<sup>7</sup> Bundesagentur für Arbeit 2021



## 2.14 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte „Wohnort Bruchsal“, inkl. Auspendler

Jahr	Beschäftigte insgesamt	Davon AusländerInnen	Ausl. Anteil in %
2019	18.801	3.677	19,56
2020	18.902	3.744	19,81

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2021

Die Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Bruchsal wohnen (aber ggf. auch in anderen Städten und Gemeinden arbeiten), nahmen 2020 um 101 zu (+0,5 %), davon waren 67 AusländerInnen. Dadurch nahm auch der AusländerInnen-Anteil dieser Gruppe geringfügig zu (+0,25 %).<sup>8</sup>

## 2.15 Geringfügig Beschäftigte „Wohnort Bruchsal“, inkl. Auspendler

Jahr	Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	Zusätzlich geringfügig Beschäftigte	Geringfügig Beschäftigte Gesamt	Darunter AusländerInnen
2019	2.500	2.056	4.556	934
2020	2.265	2.031	4.296	959

Quelle: Agentur für Arbeit, Statistikstelle – Abfrage – Stand 30.06.2020

Die geringfügig Beschäftigten mit „Wohnort Bruchsal“ gingen 2020 um 260 zurück, dies entspricht einem Rückgang um 5,7 %. Wie auch schon bei den geringfügig Beschäftigten am „Arbeitsort Bruchsal“ geht auch hier die Abnahme auf die ausschließlich geringfügig Beschäftigten zurück, die nur eine geringfügige Beschäftigung, z.B. Minijob, ausüben.

Die Zahl der zusätzlich geringfügig Beschäftigten, die neben ihrer Haupttätigkeit eine geringfügige Nebentätigkeit ausüben, blieb dagegen nahezu konstant.

Auffällig hierbei ist, dass trotz fallender Gesamtzahlen der geringfügig Beschäftigten die Zahl der geringfügig beschäftigten AusländerInnen um 25 gestiegen ist (+2,7 %). Dadurch erhöhte sich der AusländerInnen-Anteil an den geringfügig Beschäftigten mit „Wohnort Bruchsal“ von 20,5 % im Jahr 2019 auf nunmehr 22,3 % im Jahr 2020.

<sup>8</sup> Bundesagentur für Arbeit 2021

Dies macht deutlich, dass AusländerInnen mit einem Bevölkerungsanteil in Bruchsal von 18,4 % überproportional häufig von geringfügiger Beschäftigung betroffen sind.

## 2.16 Arbeitslose

	SGB II (ALG II)		SGB III (ALG I)		SGB II+III	
	Alle	Darunter Ausländ.	Alle	Darunter Ausländ.	Alle	Darunter Ausländ.
Bruchsal 2019	401	146	472	131	873	277
Bruchsal 2020	451	173	726	226	1.177	399

Quelle: Agentur für Arbeit, Statistikstelle – Abfrage

Die Zahl der Arbeitslosen in Bruchsal (SGB II + III) erhöhte sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 304 (+ 34,8 %).

Während die Zahl der LeistungsbezieherInnen nach SGB II (Hartz IV) lediglich um 12,5 % zunahm, erhöhte sich die Anzahl der LeistungsbezieherInnen nach SGB III um 254 (+ 53,8 %). Das bedeutet, dass in erster Linie ArbeitnehmerInnen eine zuvor ausgeübte sozialversicherungspflichtige Arbeit verloren.

In besonderem Maße betroffen waren hiervon ausländische ArbeitnehmerInnen, bei denen eine Zunahme von 95 Fällen (+ 72,5 %) zu verzeichnen war.

Ein Zusammenhang mit Auswirkungen der Corona-Pandemie liegt nahe, kann jedoch nicht zweifelsfrei bewiesen werden.

## 2.17 Tatverdächtige

Herkunft	2019	2020
Deutsche	925	891
AusländerInnen	546	569
davon AsylbewerberInnen	137	121
Gesamt	1.471	1.460

Quelle: Polizeirevier Bruchsal 2021

Tatverdächtige Polizeirevier Bruchsal- in Bruchsal begangene Taten (2019- 2020):

Anhand der polizeilichen Kriminalstatistik Bruchsal soll in der folgenden Grafik ein Überblick über den Anteil von AusländerInnen an der Gesamtheit der Tatverdächtigen in Bruchsal gegeben werden. Diese werden in drei Herkunftsgruppen unterteilt:

Deutsche, AusländerInnen und AsylbewerberInnen.

Bei den deutschen Tatverdächtigen liegen keine Informationen über einen eventuellen Migrationshintergrund vor.

Im Jahr 2019 waren von insgesamt 1.471 Tatverdächtigen 925 Deutsche (63%), 546 AusländerInnen (37%), darunter 137 AsylbewerberInnen (9%). Im Vergleich zum Vorjahr 2019 sanken die Gesamtzahlen der Tatverdächtigen auf 1.460, davon 891 Deutsche (61%), 569 AusländerInnen (39%), darunter 121 AsylbewerberInnen (8%).

Es ist zu beobachten, dass sich bei insgesamt gesunkenen Fallzahlen der Anteil der AusländerInnen unter den Tatverdächtigen 2020 leicht erhöht hat. Dennoch bleibt die Gruppe der deutschen Tatverdächtigen mit 891 (61 %) mit Abstand die größte Gruppe.

### 3 Quellenverzeichnis:

AZR-Ausländerzentralregister 2020 / Abfrage über das Ausländeramt der Stadt Bruchsal

Bundesagentur für Arbeit 2021: Beschäftigungszahlen aus der Gemeindestatistik:

[https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?gtp=15084\\_list%253D9&topic\\_f=amk](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?gtp=15084_list%253D9&topic_f=amk)

Bundesagentur für Arbeit 2021: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arbeitsort

Bruchsal/ Arbeitsort Bruchsal;

[https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?gtp=15084\\_list%253D9&topic\\_f=amk](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?gtp=15084_list%253D9&topic_f=amk)

Bundesagentur für Arbeit 2021: Geringfügig Beschäftigte in Bruchsal;

[https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?gtp=15084\\_list%253D9&topic\\_f=amk](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?gtp=15084_list%253D9&topic_f=amk)

Bundesagentur für Arbeit 2021: Geringfügig Beschäftigte „Wohnort: Bruchsal“; Abfrage über Statistikstelle der Agentur für Arbeit Nr. 323754

[Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de](mailto:Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de)

Bundesagentur für Arbeit 2021: Arbeitslose nach ausgewählten Merkmalen in Bruchsal;

[https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?gtp=15084\\_list%253D9&topic\\_f=amk](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?gtp=15084_list%253D9&topic_f=amk)

Bundesagentur für Arbeit 2021: Arbeitslose SGB II / SGB III in Bruchsal AusländerInnen; Abfrage über Statistikstelle der Agentur für Arbeit Nr. 323754

[Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de](mailto:Statistik-Service-Suedwest@arbeitsagentur.de)

Bundeszentrale für politische Bildung 2021 : „Begriffsbestimmung: Was ist Integrationsmonitoring?“

<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/291809/integrationsmonitoring>

Landratsamt Karlsruhe 2021: Zahlenpaket / Menschen mit Migrationshintergrund und Stand des Integrationsmanagements, Dezernat III Amt für Integration

## **4 Anhang:**

Zahlenpaket des LRA Karlsruhe und Integrationsmanagement



# Zahlenpaket

## Menschen mit Migrationshintergrund und Stand des Integrationsmanagements

## 1. Einleitung

Das Amt für Integration ist Ansprechpartner zum Thema Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund sowie für Fragen der interkulturellen Öffnung im Landkreis Karlsruhe. Die Zuständigkeiten umfassen die Leistungsgewährung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und die vorläufige Unterbringung von Asylbewerber/-innen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz BadenWürttembergs. Im Auftrag übernimmt das Amt für Integration zudem die Anschlussunterbringung von Geflüchteten für die Kommunen im Landkreis. Darüber hinaus werden verschiedene Beratungsformen für Migrant/-innen und Geflüchtete angeboten. Die niederschwellige Beratung von Geflüchteten in der vorläufigen Unterbringung erfolgt ebenfalls nach dem baden-württembergischen Flüchtlingsaufnahmegesetz. Das Integrationsmanagement schließt an die Soziale Beratung an und erfolgt für Personen in der Anschlussunterbringung der Kommunen sowie für Geflüchtete in privaten Wohnverhältnissen. Ebenfalls Teil des Beratungsangebots ist die Beratung für Spätaussiedler und jüdische Zuwanderer wie auch die Rückkehr- und Perspektivberatung. Für die bedarfsgerechte Programm- und Förderarbeit im Themenfeld ist die Kreisintegrationsstelle des Amts für Integration zuständig.

Insbesondere in der Hochphase der Fluchtbewegungen und der daran anschließenden Aufnahme von Geflüchteten im Landkreis Karlsruhe erreichten uns immer wieder Anfragen von Kommunen, Gremien, Medien, Trägern und Bürger/-innen zur Entwicklung der Geflüchtetenzahlen. Insbesondere in den Kommunen, in denen das Amt für Integration die Beratung in der Anschlussunterbringung in Form des Integrationsmanagements übernommen hat, bestand der Bedarf an Daten zum Ankommen und Einleben der Neubürger/-innen mit Fluchthintergrund. Aus diesem Bedarf heraus entstanden mehrere Monitorings, die zum vorliegenden Datenmonitoring-Bericht geführt haben und aus der Zusammenarbeit der Kreisintegrationsstelle und des Integrationsmanagements entstanden sind. Der Report wird seit 2019 jährlich an die Kommunen im Landkreis herausgegeben und umfasst in erster Linie Daten zu den Personen, die durch das Integrationsmanagement des Landkreises beraten werden. Dank der Zustimmung der Kreiskommunen können wir zudem Einwohnermeldedaten auswerten, was auch Aussagen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Allgemeinen ermöglicht.

### **LESEHILFE:**

Der Zahlenreport beinhaltet sowohl Daten zu Ihrer Kommune als auch zum Landkreis Karlsruhe.

Die Daten zu Ihrer Kommune stehen immer zu Beginn und sind in Rot gehalten, während die Daten des Landkreises in Blau nachfolgen

## 2. Gesamtbevölkerung in Bruchsal und im Landkreis Karlsruhe

Stand 31.12.2020<sup>9</sup>

Durch die dem Landkreis jährlich zur Verfügung gestellten Einwohner- und Bevölkerungsdaten ist es möglich, eine Erhebung der im Landkreis lebenden Menschen mit Migrationshintergrund zu erstellen. Auf Grundlage dieser Erhebung wurden die nachfolgenden Informationen zur Gesamtbevölkerung nach Geschlecht und Familienstand erstellt.

Gesamtbevölkerung								
Bevölkerung	männlich		weiblich		sonstige, unbekannt		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
EinwohnerInnen	23.035	50,3%	22.721	49,7%	0	0,0%	45.756	100,0%
Unterscheidung nach Familienstand								
ledig	10.398	56,3%	8.057	43,7%	0	0,0%	18.455	40,3%
verheiratet	10.451	50,6%	10.221	49,4%	0	0,0%	20.672	45,2%
geschieden	1.503	42,6%	2.027	57,4%	0	0,0%	3.530	7,7%
sonstige Familienstände	683	22,0%	2.416	78,0%	0	0,0%	3.099	6,8%

Abbildung 1: Bevölkerungsdaten in Bruchsal.

Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung).

Gesamtbevölkerung (Landkreis Karlsruhe)								
Bevölkerung	männlich		weiblich		sonstige, unbekannt		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
EinwohnerInnen	225.757	49,9%	226.321	50,1%	2	0,0%	452.080	100,0%
Unterscheidung nach Familienstand								
ledig	95.268	55,7%	75.917	44,3%	2	0,0%	171.187	37,9%
verheiratet	109.639	50,3%	108.316	49,7%	0	0,0%	217.955	48,2%
geschieden	12.995	42,6%	17.486	57,4%	0	0,0%	30.481	6,7%
sonstige Familienstände	7.855	24,2%	24.602	75,8%	0	0,0%	32.457	7,2%

Abbildung 2: Bevölkerungsdaten im Landkreis Karlsruhe.

Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung) und Einwohnermeldedaten der Stadt Philippsburg, Stand April 2021.

## 3. Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bruchsal und im Landkreis Karlsruhe

Stand 31.12.2020<sup>10</sup>

### 3.1. Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Durch die Ermittlung der Personen mit Migrationshintergrund (s.o.) ist es möglich, diesen Personenkreis auf weitere Merkmale hin zu untersuchen. Nachfolgende

<sup>9</sup> Mit Ausnahme der Meldedaten der Stadt Philippsburg, diese stammen auf Grund eines abweichenden Meldeverfahrens vom April 2021.

<sup>10</sup> Mit Ausnahme der Meldedaten der Stadt Philippsburg, diese stammen auf Grund eines abweichenden Meldeverfahrens vom April 2021.



Darstellung zeigt die Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund und in wie vielen Ländern Bürger/-innen Ihrer Kommune familiäre Wurzeln haben.

Der Tabelle können Sie die prozentuale Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund je Kommune entnehmen. Die Auswertung zeigt, dass Zuwanderung kein Alleinstellungsmerkmal von Städten ist. Selbst in kleineren Gemeinden im Landkreis Karlsruhe macht die Bevölkerung mit Migrationshintergrund immer noch mindestens 16,5% der Gesamteinwohnerschaft aus.

Durchschnittlich haben im Landkreis Karlsruhe 28,2% der Einwohner/-innen einen Migrationshintergrund. Das Verhältnis zwischen den Geschlechtern ist mit 51,3% männlich zu 48,7% weiblich unter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ähnlich zu dem der Gesamtbevölkerung im Landkreis Karlsruhe (49,9% männlich und 50,1% weiblich).

### **INFO-Box „Migrationshintergrund“<sup>3</sup> :**

„Menschen mit Migrationshintergrund“ ist eine umfassendere Bezeichnung, die ihren

Weg in den alltäglichen Sprachgebrauch gefunden hat. Nach der offiziellen Definition des statistischen Bundesamtes wird ein Migrationshintergrund wie folgt beschrieben:

"Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist."

Bevölkerung mit Migrationshintergrund								
Bevölkerung	männlich		weiblich		sonstige, unbekannt		GESAMT	Anteil GESAMT
	Anzahl Personen	Anteil in Prozent	Anzahl Personen	Anteil in Prozent	Anzahl Personen	Anteil in Prozent		
Anzahl Personen	8.558	51,4%	8.079	48,6%	0	0,0%	16.637	36,4%
Anzahl Länder							132	

Abbildung 3: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bruchsal.

Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung).

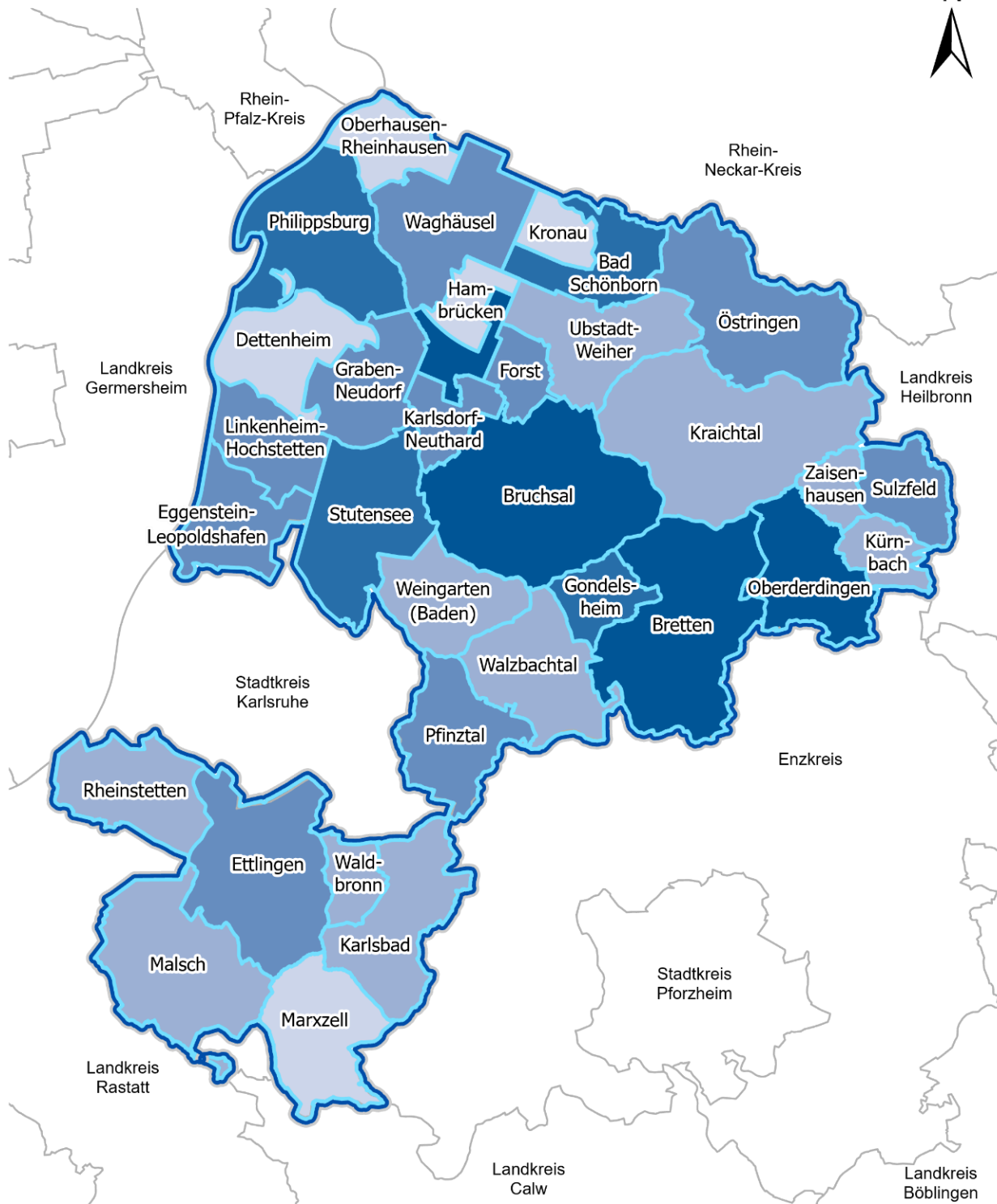
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Landkreis Karlsruhe)								
Bevölkerung	männlich		weiblich		sonstige, unbekannt		GESAMT	Anteil GESAMT
	Anzahl Personen	Anteil in Prozent	Anzahl Personen	Anteil in Prozent	Anzahl Personen	Anteil in Prozent		
Anzahl Personen	65.419	51,3%	62.062	48,7%	0	0,0%	127.481	28,2%
Anzahl Länder							178	

Abbildung 4: Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Landkreis Karlsruhe.

Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung) und Einwohnermeldedaten der Stadt Philippsburg, Stand April 2021.

<sup>11</sup> Auf Grund unterschiedlicher Meldeverfahren können die Daten der Stadt Philippsburg zu Menschen mit Migrationshintergrund nicht analog der anderen 31 kreiszugehörigen Kommunen abgeleitet werden. Als Kriterium für einen Migrationshintergrund wurde von der Stadt Philippsburg abweichend zur obigen Definition entweder eine ausländische Staatsangehörigkeit oder eine Doppelte Staatsangehörigkeit herangezogen.

# Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund



Verwaltungsgrenzen  
 Landkreis Karlsruhe  
 Gemeinden  
 benachbarte Kreise

Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund

<span style="background-color: #d9ead3; border: 1px solid #ccc; display: inline-block; width: 15px; height: 10px; margin-right: 5px;"></span> ≤ 20%	<span style="background-color: #1f77b4; border: 1px solid #ccc; display: inline-block; width: 15px; height: 10px; margin-right: 5px;"></span> 31% - 35%
<span style="background-color: #5b9bd5; border: 1px solid #ccc; display: inline-block; width: 15px; height: 10px; margin-right: 5px;"></span> 21% - 25%	<span style="background-color: #0072bc; border: 1px solid #ccc; display: inline-block; width: 15px; height: 10px; margin-right: 5px;"></span> > 35%
<span style="background-color: #31749c; border: 1px solid #ccc; display: inline-block; width: 15px; height: 10px; margin-right: 5px;"></span> 26% - 30%	<span style="background-color: #cccccc; border: 1px solid #ccc; display: inline-block; width: 15px; height: 10px; margin-right: 5px;"></span> keine Angaben

© Landratsamt Karlsruhe, GIS-Zentrum  
 Datenquelle: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL BW) Az.: 2851.9-1/45  
 Stand Geobasisdaten: November 2019  
 Stand Fachdaten: Mai 2021  
 Erstellung: Mai 2021

Abbildung 5: Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Landkreis Karlsruhe.

Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung) und Einwohnermeldedaten der Stadt Philippsburg, Stand April 2021.

### 3.2. Altersverteilung im Vergleich

Auf Grundlage der Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe wurden vorliegende Darstellungen der Alterskohorten nach Geschlecht sowohl für die Bevölkerung mit als auch für die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund erstellt.

Auswertung nach Alterskohorten und Geschlecht Bevölkerung ohne Migrationshintergrund								
Alterskohorte	männlich		weiblich		sonstige, unbekannt		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
0-2 Jahre	311	54,2%	263	45,8%	0	0,0%	574	2,0%
3-5 Jahre	300	50,5%	294	49,5%	0	0,0%	594	2,0%
6-10 Jahre	489	51,3%	464	48,7%	0	0,0%	953	3,3%
11-16 Jahre	622	52,0%	574	48,0%	0	0,0%	1.196	4,1%
17-25 Jahre	1.468	52,9%	1.308	47,1%	0	0,0%	2.776	9,5%
26-35 Jahre	1.902	52,7%	1.706	47,3%	0	0,0%	3.608	12,4%
36-45 Jahre	1.687	51,8%	1.571	48,2%	0	0,0%	3.258	11,2%
46-55 Jahre	2.301	51,3%	2.181	48,7%	0	0,0%	4.482	15,4%
56-65 Jahre	2.468	50,8%	2.388	49,2%	0	0,0%	4.856	16,7%
über 65 Jahre	2.929	42,9%	3.893	57,1%	0	0,0%	6.822	23,4%
	14.477	49,7%	14.642	50,3%	0	0,0%	29.119	100%

Abbildung 6: Altersverteilung der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund in Bruchsal.

Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung).

Auswertung nach Alterskohorten und Geschlecht Bevölkerung mit Migrationshintergrund								
Alterskohorte	männlich		weiblich		sonstige, unbekannt		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
0-2 Jahre	358	51,1%	343	48,9%	0	0,0%	701	4,2%
3-5 Jahre	329	51,1%	315	48,9%	0	0,0%	644	3,9%
6-10 Jahre	542	50,3%	536	49,7%	0	0,0%	1.078	6,5%
11-16 Jahre	722	52,2%	660	47,8%	0	0,0%	1.382	8,3%
17-25 Jahre	875	55,2%	709	44,8%	0	0,0%	1.584	9,5%
26-35 Jahre	1.475	54,8%	1.219	45,2%	0	0,0%	2.694	16,2%
36-45 Jahre	1.463	52,9%	1.303	47,1%	0	0,0%	2.766	16,6%
46-55 Jahre	1.165	50,5%	1.141	49,5%	0	0,0%	2.306	13,9%
56-65 Jahre	785	48,9%	819	51,1%	0	0,0%	1.604	9,6%
über 65 Jahre	844	44,9%	1.034	55,1%	0	0,0%	1.878	11,3%
	8.558	51,4%	8.079	48,6%	0	0,0%	16.637	100%

Abbildung 7: Altersverteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bruchsal.

Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung).

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass im Landkreis Karlsruhe die Bevölkerung mit Migrationshintergrund am stärksten in den Alterskohorten 26-35 Jahre und 36-45 Jahre vertreten ist, während die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund vor allem

in den Alterskohorten 56-65 Jahre und über 65 Jahre repräsentiert ist. Auch mit Blick auf die restlichen Alterskohorten zeigt sich, dass die Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund in den jüngeren Alterskohorten stärker vertreten sind, als Einwohner/-innen ohne Migrationshintergrund.

Auswertung nach Alterskohorten und Geschlecht Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (Landkreis Karlsruhe)								
Alterskohorte	männlich		weiblich		sonstige, unbekannt		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
0-2 Jahre	3.555	51,2%	3.391	48,8%	0	0,0%	6.946	2,1%
3-5 Jahre	3.664	50,7%	3.560	49,3%	0	0,0%	7.224	2,2%
6-10 Jahre	5.958	51,5%	5.604	48,5%	0	0,0%	11.562	3,6%
11-16 Jahre	7.576	52,2%	6.936	47,8%	0	0,0%	14.512	4,5%
17-25 Jahre	15.301	53,3%	13.427	46,7%	1	0,0%	28.729	8,9%
26-35 Jahre	18.243	51,4%	17.224	48,6%	1	0,0%	35.468	10,9%
36-45 Jahre	17.953	50,4%	17.649	49,6%	0	0,0%	35.602	11,0%
46-55 Jahre	25.429	50,4%	25.000	49,6%	0	0,0%	50.429	15,5%
56-65 Jahre	28.237	49,8%	28.477	50,2%	0	0,0%	56.714	17,5%
über 65 Jahre	34.422	44,5%	42.991	55,5%	0	0,0%	77.413	23,8%
	<b>160.338</b>	<b>49,4%</b>	<b>164.259</b>	<b>50,6%</b>	<b>2</b>	<b>0,0%</b>	<b>324.599</b>	<b>100%</b>

Abbildung 8: Altersverteilung der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung) und Einwohnermeldedaten der Stadt Philippsburg, Stand April 2021.

Auswertung nach Alterskohorten und Geschlecht Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Landkreis Karlsruhe)								
Alterskohorte	männlich		weiblich		sonstige, unbekannt		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
0-2 Jahre	2.739	50,4%	2.696	49,6%	0	0,0%	5.435	4,3%
3-5 Jahre	2.895	51,6%	2.720	48,4%	0	0,0%	5.615	4,4%
6-10 Jahre	4.665	51,4%	4.413	48,6%	0	0,0%	9.078	7,1%
11-16 Jahre	5.426	52,6%	4.882	47,4%	0	0,0%	10.308	8,1%
17-25 Jahre	6.720	55,4%	5.403	44,6%	0	0,0%	12.123	9,5%
26-35 Jahre	10.766	54,9%	8.833	45,1%	0	0,0%	19.599	15,4%
36-45 Jahre	10.467	51,0%	10.049	49,0%	0	0,0%	20.516	16,1%
46-55 Jahre	9.015	50,6%	8.811	49,4%	0	0,0%	17.826	14,0%
56-65 Jahre	6.123	50,1%	6.095	49,9%	0	0,0%	12.218	9,6%
über 65 Jahre	6.603	44,7%	8.160	55,3%	0	0,0%	14.763	11,6%
	<b>65.419</b>	<b>51,3%</b>	<b>62.062</b>	<b>48,7%</b>	<b>0</b>	<b>0,0%</b>	<b>127.481</b>	<b>100%</b>

Abbildung 9: Altersverteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung) und Einwohnermeldedaten der Stadt Philippsburg, Stand April 2021.

### 3.3. Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach den 10 häufigsten Herkunftsländern

Die Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe geben Auskunft über die Häufigkeit mit denen Bürger/-innen Ihrer Kommune familiäre Wurzeln in anderen Ländern haben. Syrien ist seit der Fluchtbewegung 2015/16 ebenfalls unter den 10 häufigsten Herkunftsländern vertreten.

Auswertung nach Herkunftsländern*		
Herkunftsland	GESAMT	Anteil GESAMT
Türkei	1.910	11,5%
Rumänien	1.519	9,1%
Kroatien	1.448	8,7%
Kasachstan	1.230	7,4%
Polen	1.081	6,5%
Russische Föderation	983	5,9%
Italien	533	3,2%
Griechenland	473	2,8%
Bosnien und Herzegowin	435	2,6%
Kosovo	393	2,4%

Abbildung 10: Die 10 häufigsten Herkunftsländer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bruchsal.  
Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung).

Auswertung nach Herkunftsländern (Landkreis Karlsruhe)		
Herkunftsland	GESAMT	Anteil GESAMT
Türkei	17.674	13,9%
Rumänien	11.580	9,1%
Polen	9.947	7,8%
Kasachstan	7.848	6,2%
Italien	7.592	6,0%
Kroatien	7.275	5,7%
Russische Föderation	6.706	5,3%
Ungarn	3.602	2,8%
Syrien	2.793	2,2%
ohne Angabe	2.714	2,1%

Abbildung 11: Die 10 häufigsten Herkunftsländer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister des Landkreis Karlsruhe, Stand 31.12.2020 (mit Status W01 = 1 Wohnungsstatus der Person an der Basisadresse = Hauptwohnung/alleinige Wohnung) und Einwohnermeldedaten der Stadt Philippsburg, Stand April 2021.

Die Daten des Landkreises veranschaulichen, dass die Türkei und Rumänien die beiden am stärksten vertretenen Herkunftsländer der Personen mit Migrationshintergrund im Landkreis sind. Während die Migration aus der Türkei in den 1950er und 1960er Jahren als Arbeitsmigration begann und als Heirats- und Familienmigration in geringerem Umfang bis heute anhält, erfolgt die Zuwanderung aus Rumänien vor allem seit den 1990er Jahren, resultierend aus den politischen Veränderungen und der damit verbundenen neuen Reisefreiheit sowie der turbulenten wirtschaftlichen Situation im Land zur damaligen Zeit. Während die Bürger/-innen mit familiären Wurzeln in der Türkei tlw. bereits in der dritten und vierten Generation in Deutschland und im Landkreis leben, rückt die Geschichte der rumänischen Arbeitsmigrant/-innen in Deutschland durch die EU-Osterweiterung erst langsam ins Bewusstsein.

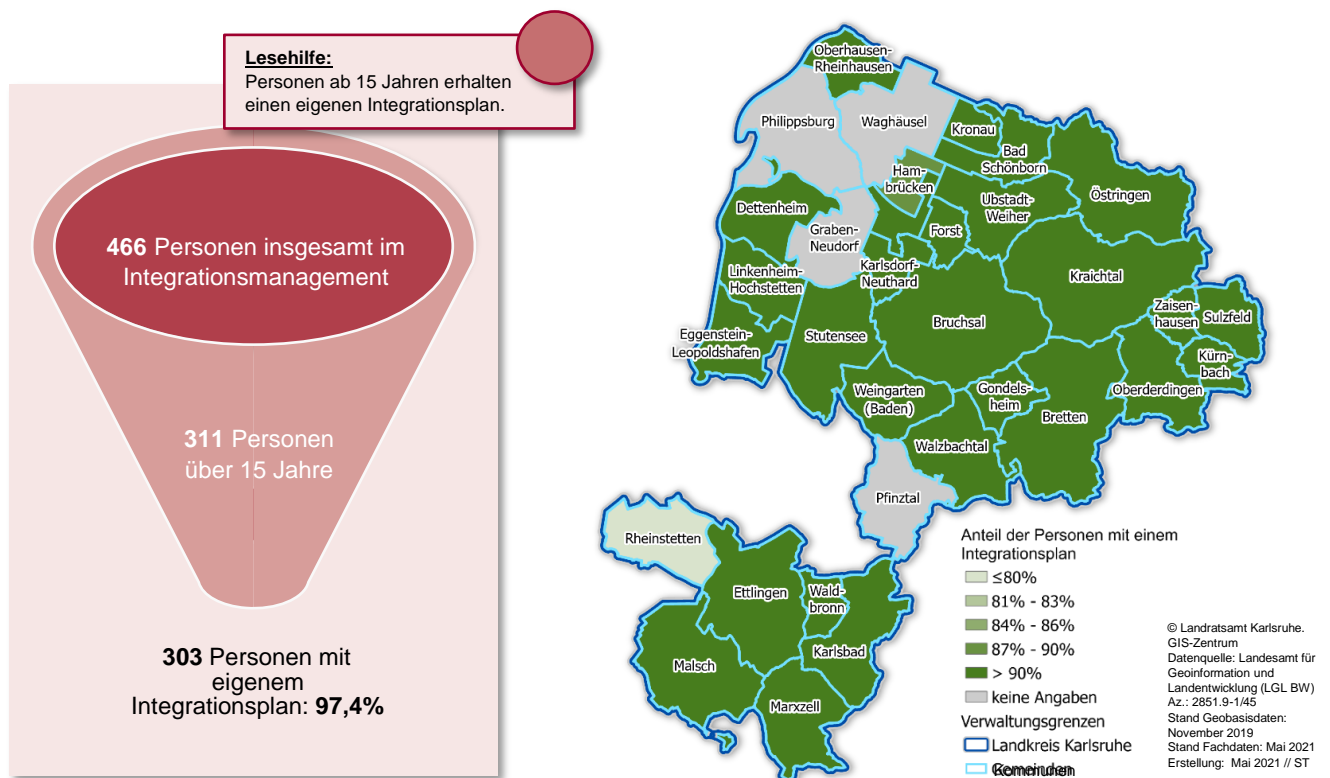
## 4. Personen in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal und im Landkreis

*Karlsruhe, Stand Mai 2021*

Im Folgenden finden Sie Statistiken zu den geflüchteten Personen, die in Ihrer Kommune und im Landkreis Karlsruhe im Rahmen des Integrationsmanagements durch das Landratsamt Karlsruhe beraten werden. Die Grundlage der verwendeten Daten ist die tägliche Beratungsarbeit durch die Integrationsmanager/-innen des Landratsamtes Karlsruhe. Die Daten stellen demzufolge immer Momentaufnahmen dar und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie basieren auf freiwilligen Angaben der Personen in der Beratung und umfassen nicht zwangsläufig alle geflüchteten Personen vor Ort.

## 4.1. Grundlegende Informationen aus dem Integrationsmanagement

**466** Personen werden in Ihrer Kommune im Rahmen des Integrationsmanagements durch das Landratsamt Karlsruhe beraten. Bestandteil der Beratung ist die Erstellung von Integrationsplänen mit Personen ab 15 Jahren nach Landesvorgaben. Dies betrifft **311** Personen in Ihrer Kommune. Mit **303** Personen wird aktuell fortlaufend ein Integrationsplan erstellt, dies entspricht **97,4%** der infrage kommenden Personen. Weitere Personen werden darüber hinaus anlassbezogen ohne die Erstellung von Integrationsplänen beraten. Personen, mit denen aufgrund ihrer Verselbständigung keine Integrationspläne mehr erstellt werden, haben weiterhin die Möglichkeit anlassbezogen und zeitlich begrenzt durch das Integrationsmanagement



unterstützt zu werden. So werden erreichte Integrationserfolge gesichert und ein bedarfsgerechter Übergang in die Selbständigkeit ermöglicht.

Abbildung 12: Personen in Beratung durch das Integrationsmanagement in Bruchsal.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

Abbildung 13: Anteil der Personen in Beratung durch das Integrationsmanagement im Landkreis Karlsruhe Stand Mai 2021. Zu den Kommunen Philippsburg, Waghäusel, Graben-Neudorf und Pfinztal liegen keine Daten vor, da in diesen Kommunen das Integrationsmanagement nicht vom Landkreis Karlsruhe betrieben wird.

## 4.2. Entwicklung des Integrationsbedarfs

Das Integrationsmanagement wird im Landkreis Karlsruhe auf Grundlage des Pakts für Integration des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration seit 2018 flächendeckend angeboten. Ausgangspunkt des Integrationsmanagements des Landkreises waren rd. 2.200 Personen in der Anschlussunterbringung gemäß § 29d Finanzausgleichsgesetzes (FAG) zum Stichtag 15. September 2017, davon waren 1.500 bereits über 15 Jahre alt.<sup>4</sup> Die tatsächliche Anzahl der Personen in Beratung geht jedoch über den Personenkreis nach der Stichtagsregelung hinaus und betrug bereits zu Beginn des Integrationsmanagements im Februar 2018 insgesamt über 3.500 Personen, wovon 2.500 Personen über 15 Jahren alt waren. Die Zahl der Geflüchteten in Beratung stieg bis 2020 weiterhin kontinuierlich an. Im Sommer 2018 profitierten erstmalig über 4.000 Personen, darunter 2.900 Personen über 15 Jahren, vom Beratungsangebot des Amtes für Integration. Der Spitzenwert wurde im Februar 2020 mit über 4.300 Personen in Beratung erreicht, wobei die Anzahl der über 15-Jährigen in Beratung mit 2.950 Personen weitgehend beständig blieb. Im Verlauf des Jahres 2020 blieben die Beratungszahlen weiterhin konstant und nahmen dann zum Jahresende hin zum ersten Mal merklich ab. Hintergrund sind die positiven Integrationserfolge eines Teils der Klient/-innen.

Im Rahmen des Integrationsmanagements werden Integrationspläne mit Klient/-innen erstellt. Diese erfassen den Integrationsstand und -bedarf in mehreren relevanten Bereichen, wie bspw. Spracherwerb, Bildungserfolg oder Arbeitsmarktintegration und bilden die Grundlage für gemeinsame Zielvereinbarung in der Einzelfallberatung. Gleichzeitig ermöglichen sie allgemeine Aussagen zum Integrationsbedarf der Personen in Beratung. Der Anteil von Personen mit geringem Integrationsbedarf hat bis Ende 2020 kontinuierlich zugenommen, während der Anteil von Personen mit mittlerem Integrationsbedarf um 11% abgenommen hat. Das Ausscheiden der Personen mit geringem Integrationsbedarf aus der klassischen Beratung führt seit Ende des Jahres 2020 zu einem merklichen prozentualen Rückgang der Personengruppe. Der Anteil der Personengruppe mit mittlerem Integrationsbedarf bleibt dennoch weitgehend konstant bei rd. 50% aller in Beratung befindlichen Personen, während der Anteil von Personen mit hohem Integrationsbedarf ansteigt. Dies zeigt, dass eine Durchlässigkeit zwischen mittlerem und geringem Integrationsbedarf vorhanden ist, während die Faktoren, die zu einem hohen Bedarf führen, weitgehend konstant sind. Beispielhaft hierfür ist die Betreuung von kleinen Kindern, gesundheitliche Einschränkungen oder das Vorliegen eines Arbeitsverbots. Gleichzeitig werfen die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Integrationserfolge, insbesondere in den Bereichen Integration in den Arbeitsmarkt, Spracherwerb und Bildungserfolg, zurück.

Klient/-innen, die bereits Arbeit gefunden haben bzw. einen Sprachkurs besuchen und damit wichtige Schritten hin zu einer gelingenden Selbständigkeit und gesellschaftlichen Teilhabe geschafft haben,

<sup>4</sup> Maßgebend waren hierfür Geflüchtete, die im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 29. Februar 2016 nach Baden-Württemberg eingereist sind und sich am 15. September 2017 in der Anschlussunterbringung befunden haben zuzüglich der Personen, die infolge des Familiennachzugs gefolgt sind. Vgl. ZUWENDUNGSRICHTLINIE DES MINISTERIUMS FÜR SOZIALES UND INTEGRATION ZUR FÖRDERUNG DES INTEGRATIONSMANAGEMENTS IN DEN STÄDTEN, GEMEINDEN UND LANDKREISEN (VwV Integrationsmanagement), Abschnitt 7.1, S. 10.

werden durch den Verlust der Arbeit bzw. den Ausfall des Sprachkursangebots zurückgeworfen und fallen dadurch erneut unter die Personengruppen mit einem hohen Integrationsbedarf.

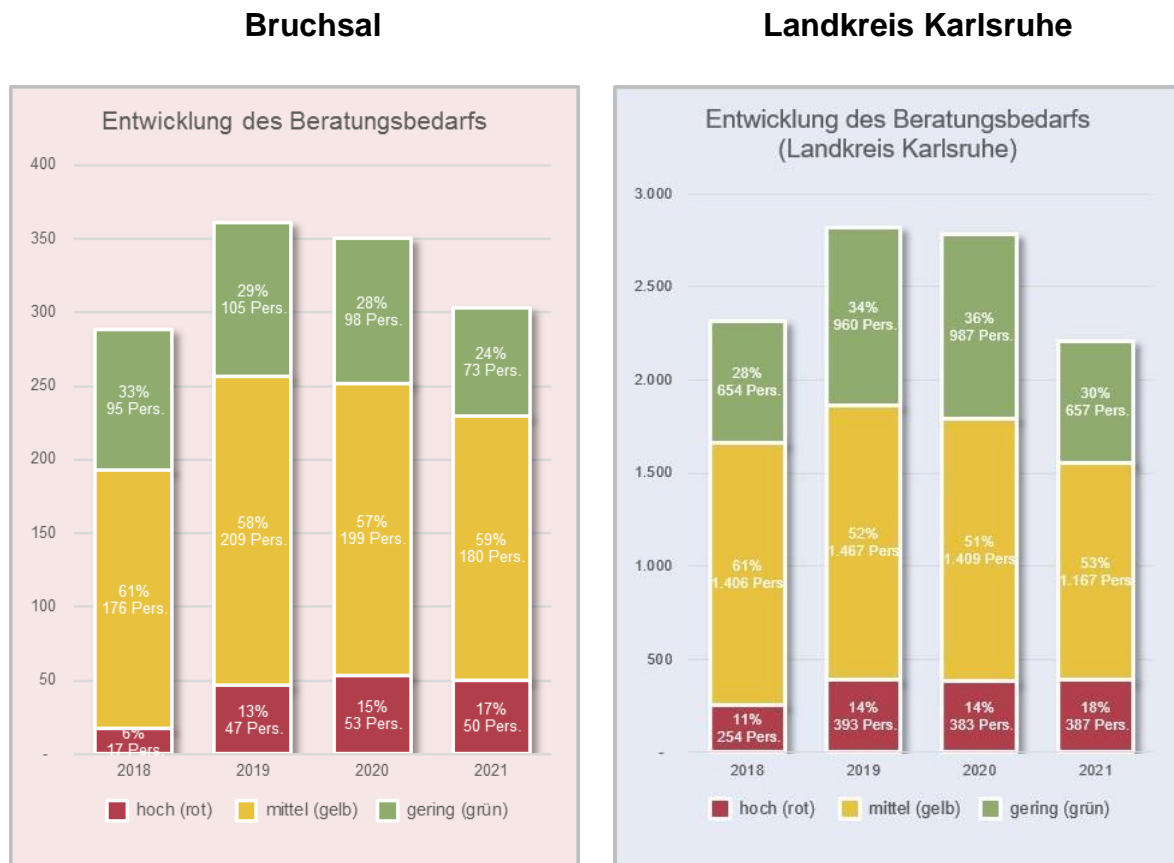


Abbildung 14: Integrationsbedarf der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal und im Landkreis Karlsruhe. Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

### 4.3. Grundlegende Informationen zu den Personen in Beratung

Vorliegende Darstellungen geben Auskunft über grundlegende Daten der Personen in Beratung des Integrationsmanagements in Ihrer Kommune sowie für alle beteiligten Kommunen.

Soziodemographische Daten					
Art der Unterbringung	männlich		weiblich		GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent	
Durchschnittsalter	25,5		21,5		23,9
Anzahl KlientInnen	282	60,5%	184	39,5%	466
Alleinstehende	113	95,0%	6	5,0%	119



Anzahl Familien	72
Anzahl Personen in Familien	347
davon Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren	12

Abbildung 15: Soziodemographische Daten der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal.

Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

Das allgemeine Durchschnittsalter der Klient/-innen im Integrationsmanagement des Amtes für Integration liegt bei 23,1 Jahren, inkl. der Personen unter 15 Jahren, wobei die männlichen Klienten im Schnitt knapp 3 Jahre älter als die weiblichen Klientinnen sind. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Klient/-innen liegt seit Beginn der Beratung relativ konstant bei ca. 60 zu 40. Dies weicht deutlich ab vom Geschlechterverhältnis der Gesamtbevölkerung des Landkreises (s. Abb.2) sowie vom Geschlechterverhältnis der Bevölkerung mit Migrationshintergrund des Landkreises (s. Abb. 4).

Von den rd. 3.600 Personen in Beratung durch das Amt für Integration wird mehr als ein Viertel als

Einzelpersonen beraten, während die deutliche Mehrzahl der Klient/-innen jedoch als Familie im

Landkreis lebt. 28% dieser Familien sind Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren.

Soziodemographische Daten (Landkreis Karlsruhe)					
Art der Unterbringung	männlich		weiblich		GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent	
Durchschnittsalter	24,2		21,5		23,1
Anzahl KlientInnen	2.092	58,6%	1.481	41,4%	3.573
Alleinstehende	819	87,9%	113	12,1%	932
Anzahl Familien					643
Anzahl Personen in Familien					2.641
davon Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren					182

Abbildung 16: Soziodemographische Daten der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements im Landkreis Karlsruhe.

Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

#### 4.4. Altersverteilung und Wohnformen der Personen in Beratung

Die vorliegenden Darstellungen geben Einblick in die Verteilung der Alterskohorten nach Geschlecht.

Auswertung nach Alterskohorten und Geschlecht						
Alterskohorte	männlich		weiblich		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
0-2 Jahre	16	47,1%	18	52,9%	34	7,3%

3-5 Jahre	17	53,1%	15	46,9%	32	6,9%
6-10 Jahre	24	51,1%	23	48,9%	47	10,1%
11-16 Jahre	33	54,1%	28	45,9%	61	13,1%
17-25 Jahre	42	56,8%	32	43,2%	74	15,9%
26-35 Jahre	77	71,3%	31	28,7%	108	23,2%
36-45 Jahre	44	66,7%	22	33,3%	66	14,2%
46-55 Jahre	25	67,6%	12	32,4%	37	7,9%
56-65 Jahre	2	40,0%	3	60,0%	5	1,1%
über 65 Jahre	2	100,0%	0	0,0%	2	0,4%
	282	60,5%	184	39,5%	466	100%

Abbildung 17: Altersverteilung nach Geschlecht der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass die Alterskohorten 17-25 Jahre und 26-35 Jahre in der Beratung des Integrationsmanagements des Amtes für Integration am stärksten vertreten sind, während die Bevölkerung mit Migrationshintergrund vor allem in den Alterskohorten 26-35 und 36-45 (Abb.9) und die Bürger/-innen ohne Migrationshintergrund vor allem in den beiden Alterskohorten über 56 Jahre vertreten sind (Abb.8). Die Bevölkerung mit Fluchthintergrund verschieben die Altersverteilung aktuell noch ein Stück weiter in Richtung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Während bei der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund das Geschlechterverhältnis bis auf kleinere Schwankungen ausgewogen ist, zeigt sich beim Geschlechterverhältnis der Geflüchteten in Beratung ein abweichendes Bild. Während bei den Kindern im Vorschulalter und zu Beginn des Schulalter das Verhältnis ebenfalls weitestgehend ausgeglichen ist, verschiebt sich dieses mit ansteigendem Alter. Dies zeigt, dass sich vor allem (junge) Männer auf die Flucht begeben. Lediglich bei den Personen über 65 Jahren, kehrt sich das im landkreistypische Geschlechterverhältnis unter Geflüchteten von rund 60/40 um.

Auswertung nach Alterskohorten und Geschlecht (Landkreis Karlsruhe)						
Alterskohorte	männlich		weiblich		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
0-2 Jahre	135	48,9%	141	51,1%	276	7,7%
3-5 Jahre	155	47,1%	174	52,9%	329	9,2%
6-10 Jahre	216	52,4%	196	47,6%	412	11,5%
11-16 Jahre	213	56,3%	165	43,7%	378	10,6%
17-25 Jahre	339	65,1%	182	34,9%	521	14,6%
26-35 Jahre	564	64,2%	314	35,8%	878	24,6%
36-45 Jahre	300	60,0%	200	40,0%	500	14,0%
46-55 Jahre	125	63,1%	73	36,9%	198	5,5%
56-65 Jahre	37	61,7%	23	38,3%	60	1,7%
über 65 Jahre	8	38,1%	13	61,9%	21	0,6%
	2.092	58,6%	1.481	41,4%	3.573	100%

Abbildung 18: Altersverteilung nach Geschlecht der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

Mit rd. 70% lebt die überwiegende Mehrheit der Geflüchteten, die sich in Beratung durch das Integrationsmanagement des Amtes für Integration befinden, in Anschlussunterbringungen.

Davon machen Anschlussunterbringungen in den Kombi-Modellen des Landratsamtes mit etwas mehr als 10% den kleineren Anteil aus. Mit nicht ganz

1.200 Personen haben bereits knapp 33% der Klient/innen eine private Wohnung gefunden.

Auswertung nach Art der Unterbringung						
Art der Unterbringung	männlich		weiblich		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
Privatwohnung	124	54,9%	102	45,1%	226	48,5%
Anschlussunterbringung des LK Karlsruhe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
kommunale Anschlussunterbringung	158	65,8%	82	34,2%	240	51,5%
	282	60,5%	184	39,5%	466	100,0%

Abbildung 19: Wohnformen der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

Auswertung nach Art der Unterbringung (Landkreis Karlsruhe)						
Art der Unterbringung	männlich		weiblich		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
Privatwohnung	681	57,9%	496	42,1%	1.177	32,9%
Anschlussunterbringung des LK Karlsruhe	237	66,0%	122	34,0%	359	10,0%
kommunale Anschlussunterbringung	1.174	57,6%	863	42,4%	2.037	57,0%
	2.092	58,6%	1.481	41,4%	3.573	100,0%

Abbildung 20: Wohnformen der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

## Exkurs:



Abbildung 21: Grafik „Stationen eines Asylbewerbers – auf einen Blick“.  
Quelle: Regierungspräsidium Karlsruhe.

Die nachfolgende Landkreiskarte zeigt, dass die Wohnungssuche in den meisten Kommunen des Landkreises nicht einfach ist. Nur punktuell gelingt unseren Klient/-innen der Zugang zum Wohnungsmarkt. Essentiell ist das Vorhandensein von bezahlbarem Wohnraum und die Bereitschaft der Vermieter/-innen zur Vermietung an Personen mit Fluchthintergrund und/oder an Personen, die im Leistungsbezug stehen. Gelingensfaktoren für eine positive Entwicklung sind darüber hinaus kommunale Programme zur Gewinnung von bezahlbarem Wohnraum sowie zur Vertrauensbildung zwischen Vermieter/-innen und potentiellen Mieter/-innen.

Abbildung 22: Anteil der Privatwohnungen der Geflüchteten in Beratung des



# Anteil der Personen mit Wohnform Privatwohnung



Integrationsmanagements im Landkreis Karlsruhe.

Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021. Zu den Kommunen Philippsburg, Waghäusel, Graben-Neudorf und Pfinztal liegen keine Daten vor, da in diesen Kommunen das Integrationsmanagement nicht vom Landkreis Karlsruhe betrieben wird.

#### 4.5. Herkunftsländer der Personen in Beratung

Auf Grundlage der Daten des Amtes für Integration, können Aussagen zu den Herkunftsländern der Personen in Beratung des Integrationsmanagements getroffen werden. In der vorliegenden Tabelle geschieht dies zudem differenziert nach Geschlechtern.

Auswertung nach Herkunftsländern*						
Herkunftsland	männlich	Anteil in Prozent	weiblich	Anteil in Prozent	GESAMT	Anteil GESAMT
Syrien	105	55,0%	86	45,0%	191	41,0%
Afghanistan	41	68,3%	19	31,7%	60	12,9%
Irak	16	42,1%	22	57,9%	38	8,2%
Nigeria	22	62,9%	13	37,1%	35	7,5%
Eritrea	20	87,0%	3	13,0%	23	4,9%
Pakistan	17	89,5%	2	10,5%	19	4,1%
Georgien	7	38,9%	11	61,1%	18	3,9%
Türkei	8	53,3%	7	46,7%	15	3,2%
Indien	10	90,9%	1	9,1%	11	2,4%
Togo	7	63,6%	4	36,4%	11	2,4%

Abbildung 23: Die 10 häufigsten Herkunftsländer der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

Während das Geschlechterverhältnis bei Klient/-innen des Amtes für Integration in der Regel einem Verhältnis von 60/40 entspricht, zeigen sich bei den Herkunftsländern Gambia, Pakistan und Eritrea deutliche Verschiebungen in Richtung männlicher Klienten. Frauen übersteigen in keiner Herkunftsgruppe 50% der Klient/-innen.

Auswertung nach Herkunftsländern (Landkreis Karlsruhe)						
Herkunftsland	männlich	Anteil in Prozent	weiblich	Anteil in Prozent	GESAMT	Anteil GESAMT
Syrien	591	54,1%	502	45,9%	1.093	30,6%
Afghanistan	306	57,6%	225	42,4%	531	14,9%
Nigeria	194	55,6%	155	44,4%	349	9,8%
Irak	179	55,9%	141	44,1%	320	9,0%
Eritrea	163	73,8%	58	26,2%	221	6,2%
Pakistan	97	85,1%	17	14,9%	114	3,2%
unbekannt	67	59,8%	45	40,2%	112	3,1%
Gambia	76	89,4%	9	10,6%	85	2,4%
Kamerun	44	53,7%	38	46,3%	82	2,3%
Türkei	47	59,5%	32	40,5%	79	2,2%

Abbildung 24: Die 10 häufigsten Herkunftsländer der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

#### 4.6. Besuch von Bildungseinrichtungen der Personen in Beratung

In dieser Tabelle wird der Anteil der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine Bildungseinrichtung besuchen, differenziert nach Geschlecht und Alter, dargestellt. Das Geschlechterverhältnis je Alterskohorte zwischen männlichen und weiblichen Geflüchteten ist ebenso ablesbar.

Auswertung des Besuchs von Bildungseinrichtungen nach Alter und Geschlecht											
Alterskohorte	männlich				weiblich				GESAM T		
		Anteil in Prozent	in Bildungseinrichtung	Anteil in Prozent		Anteil in Prozent	in Bildungseinrichtung	Anteil in Prozent		in Bildungseinrichtung	Anteil GESAM T
0-3 Jahre	24	51,1%	11	45,8%	23	48,9%	6	26,1%	47	17	36,2%
4-6 Jahre	11	45,8%	11	100,0%	13	54,2%	13	100,0%	24	24	100,0%
0-6 Jahre (KiTa und KiGa)	35	49,3%	22	62,9%	36	50,7%	19	52,8%	71	41	57,7%
7-16 Jahre (Schule)	55	53,4%	54	98,2%	48	46,6%	48	100,0%	103	102	99,0%
0-16 Jahre (gesamt)	90	51,7%	76	84,4%	84	48,3%	67	79,8%	174	143	82,2%
17-25 Jahre (Schule)	42	56,8%	12	28,6%	32	43,2%	13	40,6%	74	25	33,8%
0-25 Jahre (gesamt)	132	53,2%	88	66,7%	116	46,8%	80	69,0%	248	168	67,7%

Abbildung 25: Von den Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements besuchte Bildungseinrichtungen in Bruchsal.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

In der Beratung des Amtes für Integration sind bei Betrachtung der Zahlen für den Landkreis Karlsruhe, in der Alterskohorte der 0-3-Jährigen 183 Jungen vertreten. Bei insgesamt 377 Personen in der Altersgruppe entspricht dies 48,5%. Da 57 dieser 183 Jungen bereits eine Kinderkrippe besuchen, entspricht ihr Anteil 31,1% aller Jungen in dieser Alterskohorte. Mädchen derselben Alterskohorte besuchen zu 42,8% eine Kinderkrippe. Den Kindergarten besuchen 95,4% aller Kinder zwischen 4 und 6 Jahren. Ein knappes Viertel aller Jugendlichen und junge Erwachsene über 16 Jahren besuchen noch eine Bildungseinrichtung. Dies zeigt, dass die überwiegende Mehrheit versucht auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt Fuß zu fassen.

Auswertung des Besuchs von Bildungseinrichtungen nach Alter und Geschlecht (Landkreis Karlsruhe)											
Alterskohorte	männlich				weiblich				GESAM T		
		Anteil in Prozent	in Bildungseinrichtung	Anteil in Prozent		Anteil in Prozent	in Bildungseinrichtung	Anteil in Prozent		in Bildungseinrichtung	Anteil GESAM T
0-3 Jahre	183	48,5%	57	31,1%	194	51,5%	83	42,8%	377	140	37,1%
4-6 Jahre	142	46,4%	133	93,7%	164	53,6%	159	97,0%	306	292	95,4%
0-6 Jahre (KiTa und KiGa)	325	47,6%	190	58,5%	358	52,4%	242	67,6%	683	432	63,3%
7-16 Jahre (Schule)	394	55,3%	388	98,5%	318	44,7%	312	98,1%	712	700	98,3%
0-16 Jahre (gesamt)	719	51,5%	578	80,4%	676	48,5%	554	82,0%	1.395	1.132	81,1%
17-25 Jahre (Schule)	339	65,1%	63	18,6%	182	34,9%	66	36,3%	521	129	24,8%
0-25 Jahre (gesamt)	1.058	55,2%	641	60,6%	858	44,8%	620	72,3%	1.916	1.261	65,8%

Abbildung 26: Von den Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements besuchte Bildungseinrichtungen im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

#### 4.6.1. Art der besuchten Bildungseinrichtungen

Die Tabelle ermöglicht einen Überblick über die Art der besuchten Bildungseinrichtungen. Die Darstellung bezieht sich auf Kinder und Jugendliche in Beratung durch das Integrationsmanagement des Amts für Integration und differenziert zudem nach Geschlecht.

Auswertung nach Art der besuchten Bildungseinrichtungen differenziert nach Geschlecht						
Bildungseinrichtung	männlich	Anteil in Prozent	weiblich	Anteil in Prozent	GESAMT	Anteil GESAMT
Kinderkrippe	5	50,0%	5	50,0%	10	5,7%
Kindergarten	20	60,6%	13	39,4%	33	19,0%
KiTa und KiGa (gesamt)	25	58,1%	18	41,9%	43	24,7%
Grundschule	13	46,4%	15	53,6%	28	16,1%
Grundschule - VKL	5	31,3%	11	68,8%	16	9,2%
Grundschule (gesamt)	18	40,9%	26	59,1%	44	25,3%
Hauptschule	1	100,0%	0	0,0%	1	0,6%
Hauptschule - VKL	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Hauptschule (gesamt)	1	100,0%	0	0,0%	1	0,6%
Werkrealschule	1	33,3%	2	66,7%	3	1,7%
Werkrealschule - VKL	0	0,0%	1	100,0%	1	0,6%
Werkrealschule (gesamt)	1	25,0%	3	75,0%	4	2,3%
Realschule	8	61,5%	5	38,5%	13	7,5%
Realschule - VKL	2	66,7%	1	33,3%	3	1,7%
berufliche Schule - Mittlere Reife	2	25,0%	6	75,0%	8	4,6%
Realschule (gesamt)	12	50,0%	12	50,0%	24	13,8%
Gemeinschaftsschule	7	50,0%	7	50,0%	14	8,0%
Gemeinschaftsschule - VKL	3	60,0%	2	40,0%	5	2,9%
Gemeinschaftsschule (gesamt)	10	52,6%	9	47,4%	19	10,9%
Gymnasium	3	60,0%	2	40,0%	5	2,9%
Gymnasium - VKL	4	66,7%	2	33,3%	6	3,4%
berufliche Schule - berufliches Gymnasium	0	0,0%	1	100,0%	1	0,6%
berufliche Schule - Berufskolleg/Fachabitur	1	50,0%	1	50,0%	2	1,1%
Gymnasium (gesamt)	8	57,1%	6	42,9%	14	8,0%
berufliche Schule - VABO	3	100,0%	0	0,0%	3	1,7%
berufliche Schule - VABR	3	50,0%	3	50,0%	6	3,4%
berufliche Schule - AVDUAL	2	100,0%	0	0,0%	2	1,1%
sonstige berufliche Schulen (gesamt)	8	72,7%	3	27,3%	11	6,3%
SBBZ	7	70,0%	3	30,0%	10	5,7%
SBBZ	7	70,0%	3	30,0%	10	5,7%
berufliche Schule - Duale Ausbildung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Duale Hochschule (DH)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Technikerschule	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Pädagogische Hochschule (PH)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Fachhochschule (FH)	0	0,0%	2	100,0%	2	1,1%
Universität	1	50,0%	1	50,0%	2	1,1%
sonstige weiterführende Bildungseinrichtungen	1	25,0%	3	75,0%	4	2,3%
	91	52,3%	83	47,7%	174	100%

Abbildung 27: Von den Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements besuchte Bildungseinrichtungen in Bruchsal.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.



Im Landkreis besucht die Mehrheit der Schüler/-innen mit Fluchthintergrund der Sekundarstufe I eine Gemeinschafts- oder Realschule mit insgesamt knapp über 19%. Am dritthäufigsten werden SBBZ mit über 5% besucht, während der Besuch eines Gymnasiums mit 3,8% eher eine Seltenheit ist.

Auswertung nach Art der besuchten Bildungseinrichtungen differenziert nach Geschlecht (LK KA)						
Bildungseinrichtung	männlich		weiblich		GESAMT	Anteil GESAMT
		Anteil in Prozent		Anteil in Prozent		
Kinderkrippe	25	35,2%	46	64,8%	71	5,5%
Kindergarten	168	47,2%	188	52,8%	356	27,7%
KiTa und KiGa (gesamt)	193	45,2%	234	54,8%	427	33,3%
Grundschule	159	53,5%	138	46,5%	297	23,1%
Grundschule - VKL	28	50,0%	28	50,0%	56	4,4%
Grundschule (gesamt)	187	53,0%	166	47,0%	353	27,5%
Hauptschule	4	57,1%	3	42,9%	7	0,5%
Hauptschule - VKL	1	100,0%	0	0,0%	1	0,1%
Hauptschule (gesamt)	5	62,5%	3	37,5%	8	0,6%
Werkrealschule	20	40,8%	29	59,2%	49	3,8%
Werkrealschule - VKL	6	66,7%	3	33,3%	9	0,7%
Werkrealschule (gesamt)	26	44,8%	32	55,2%	58	4,5%
Realschule	36	53,7%	31	46,3%	67	5,2%
Realschule - VKL	8	57,1%	6	42,9%	14	1,1%
berufliche Schule - Mittlere Reife	11	45,8%	13	54,2%	24	1,9%
Realschule (gesamt)	55	52,4%	50	47,6%	105	8,2%
Gemeinschaftsschule	60	51,3%	57	48,7%	117	9,1%
Gemeinschaftsschule - VKL	16	69,6%	7	30,4%	23	1,8%
Gemeinschaftsschule (gesamt)	76	54,3%	64	45,7%	140	10,9%
Gymnasium	13	56,5%	10	43,5%	23	1,8%
Gymnasium - VKL	5	50,0%	5	50,0%	10	0,8%
berufliche Schule - berufliches Gymnasium	2	50,0%	2	50,0%	4	0,3%
berufliche Schule - Berufskolleg/Fachabitur	6	50,0%	6	50,0%	12	0,9%
Gymnasium (gesamt)	26	53,1%	23	46,9%	49	3,8%
berufliche Schule - VABO	24	61,5%	15	38,5%	39	3,0%
berufliche Schule - VABR	5	41,7%	7	58,3%	12	0,9%
berufliche Schule - AVDUAL	4	44,4%	5	55,6%	9	0,7%
sonstige berufliche Schulen (gesamt)	33	55,0%	27	45,0%	60	4,7%
SBBZ	44	63,8%	25	36,2%	69	5,4%
SBBZ	44	63,8%	25	36,2%	69	5,4%
berufliche Schule - Duale Ausbildung	6	66,7%	3	33,3%	9	0,7%
Duale Hochschule (DH)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Technikerschule	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Pädagogische Hochschule (PH)	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Fachhochschule (FH)	1	33,3%	2	66,7%	3	0,2%
Universität	2	66,7%	1	33,3%	3	0,2%
sonstige weiterführende Bildungseinrichtungen	9	60,0%	6	40,0%	15	1,2%
	654	50,9%	630	49,1%	1.284	100%

Abbildung 28: Von den Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements besuchte Bildungseinrichtungen im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

#### 4.6.2. Besuchte Bildungseinrichtungen

Johann-Peter-Hebel-Schule Bruchsal	12
Albert-Schweitzer-Realschule Bruchsal	12
Kinderhaus St. Raphael, Bruchsal	9
Kindergarten St. Elisabeth Bruchsal	9
Pestalozzi-Schule Bruchsal	8
Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal	8
Warteliste für Kindergarten (3-7 Jahre)	6
Dietrich-Bonhoeffer-Schule Bruchsal-Heidelsheim	6
Schönborn-Gymnasium Bruchsal	5
Joß-Fritz-Grundschule	4
Berufliche Schulen Bretten	4
Kraichgauschule Gondelsheim	4
Katholischer Kindergarten St. Martin Heidelberg	4
Handelslehranstalt	4
Lußhardt - Gemeinschaftsschule	4
Justus-Knecht-Gymnasium Bruchsal	4
Ev. Kindergarten Heidelberg Der gute Hirte	3
Balthasar-Neumann-Schule II	3
Erich Kästner Realschule	3
Schloss-Schule-Stutensee	2
Katholischer Kindergarten St. Anton	2
Tageselternverein Bruchsal Landkreis Karlsruhe	2
Evangelischer Kindergarten Sonnenschein	2
Kath. Kindergarten St. Josef	2
Gewerbeschule Durlach	2
Kath. Kindergarten St. Josef Bruchsal-Obergrombach	2
Evangelischer Kindergarten Käthe Luther	2
Schloss-Schule Ilvesheim	1
Kindergarten St. Michael Bruchsal	1
Kindergarten St. Elisabeth Bruchsal-Untergrombach	1
Kindergarten St. Josef Bruchsal	1
Joß-Fritz-Realschule	1
Grundschule Büchenau	1
Kindergarten St. Bartholomäus	1
Karlsruher Institut für Technologie	1
Hochschule Offenburg	1
Universität Würzburg	1
Karl-Berberich-Schule Bruchsal	1
Ludwig Guttman Schule Kronau	1
Thoedor Frey Schule	1
Carl-Dänzer-Schule Östringen-Odenheim	1
Kath. Kindergarten St. Peter	1
Hebelschule Rheinstetten	1
Johannes-Kepler-Privatschulen	1
Städtischer Kindergarten Sonnenschein	1
Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft	1

#### 4.7. Betätigungsformen der Personen in Beratung

In dieser Tabelle werden die Tätigkeiten von Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) in der Beratung des Integrationsmanagements des Amts für

Integration nach Betätigungsarten dargestellt. Dies erfolgt zudem differenziert nach Geschlecht. Darüber hinaus ist das Geschlechterverhältnis durchgehend abgebildet.

Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) - Auswertung nach Betätigung								
Betätigungsformen der Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)	männlich		weiblich		GESAMT		Anteil in Betätigung	Anteil in GESAMT
	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent		
Personen gesamt (15-65 Jahre)	198	64,1%	111	35,9%	309			
Personen in Betätigung gesamt (15-65 Jahre)*	189	65,9%	98	34,1%	287	88,3%		92,9%
Auswertung der Personen in Betätigung*								
Erwerbstätigkeit**	11	91,7%	1	8,3%	12	0,9%		3,9%
Erwerbstätigkeit ungelernt (Helfertätigkeit)**	55	98,2%	1	1,8%	56	0,9%		18,1%
Erwerbstätigkeit (MiniJob 450,- EUR)**	8	88,9%	1	11,1%	9	0,9%		2,9%
Erwerbstätigkeit (gesamt)*	74	96,1%	3	3,9%	77	2,7%		24,9%
Ausbildung	14	70,0%	6	30,0%	20	5,4%		6,5%
sonstige berufliche Beschäftigung**	3	33,3%	6	66,7%	9	5,4%		2,9%
Ausbildung und sonst. berufliche Beschäftigung (gesamt)*	17	58,6%	12	41,4%	29	10,8%		9,4%
Personen mit Hinderungsgrund	40	54,1%	34	45,9%	74	30,6%		23,9%
Personen in Bildungseinrichtung	22	44,9%	27	55,1%	49	24,3%		15,9%
Personen in Sprachkurs	16	45,7%	19	54,3%	35	17,1%		11,3%
Personen in aktiver Arbeitssuche**	27	90,0%	3	10,0%	30	2,7%		9,7%
Sonstige Betätigungen (gesamt)*	105	55,9%	83	44,1%	188	74,8%		60,8%

Abbildung 29: Betätigungsformen der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal.

Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

\* auf Grund der Möglichkeit von Mehrfachbetätigungen kann die Anzahl der Betätigungen von der Gesamtzahl der Personen in Betätigung abweichen. \*\* genauere Erläuterung siehe Infobox zur Erwerbstätigkeit.

#### **Begriffserläuterungen:**

- Erwerbstätigkeit: Erwerbstätigkeit ungelernt (Helfertätigkeit): Hilfsarbeit zur Unterstützung einer Qualifizierten Arbeit, ohne Ausbildung (z. B. Montage-, Produktionshelfer)
- Erwerbstätigkeit (MiniJob 450EUR): Geringfügiges Beschäftigungsverhältnis, Aushilfe
- Sonstige berufliche Beschäftigung: Jobcenters, Praktika, Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit/ des bei internen und externen Trägern, FSJ, gemeinnützige Arbeit, Hospitation, Maßnahmen der BEQUA
- Aktive Arbeitssuche: Übergang zu einer neuen Beschäftigung

In der Beratung des Amtes für Integration befinden sich insgesamt 2.261 Personen im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 bis 65 Jahren. Davon sind 1.422 Personen männlich, was einem Anteil von 62,9% entspricht. Im Vergleich mit Abb. 5 sind Männer in der relevanten Altersgruppe somit noch etwas stärker vertreten als im Gesamtgeschlechterverhältnis. Insgesamt gehen zum Zeitpunkt der Erhebung 1.922 Klient/-innen einer Betätigung (egal welcher Art) nach, davon sind 1.220 Personen männlich und 702 weiblich. Die Geschlechterverteilung der Personen mit

Betätigung entspricht somit annähernd dem Geschlechterverhältnis der relevanten Untersuchungsgruppe der 15- bis 65-Jährigen. Der Blick auf den Anteil der Personen mit Betätigung zeigt ebenfalls eine ausgewogene Verteilung. Sowohl der Anteil der Frauen in Betätigung an allen Frauen zwischen 15 und 65 Jahren als auch der

Anteil der Männer in Betätigung an allen Männern zwischen 15 und 65 Jahren liegt bei annähernd 85%.

Richtet man die Aufmerksamkeit gezielt auf die Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, zeigt sich ein anderes Bild.

Während 36,6% der männlichen Klienten einer Erwerbstätigkeit nachgehen, tun dies nur 5,1% der Frauen. Bei den Ausbildungen und arbeitsmarktheranführenden Tätigkeiten findet man unter den Männern mit fast 10,1% ebenfalls mehr Beschäftigungsverhältnisse, als bei den Frauen mit 7,4%.

Die Frauen sind hierfür deutlich stärker in den Bereichen Bildung und Spracherwerb vertreten. Im direkten Vergleich besuchen beinahe gleichviele Jungen und Mädchen Bildungseinrichtungen. Schaut man sich jedoch das Verhältnis innerhalb der Geschlechter an, besuchen lediglich 8,9% der 15- bis 65jährigen Jungen und Männer eine Bildungseinrichtung, während beinahe 14,3% der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 65 Jahren dies tun. Noch deutlicher ist dieses Verhältnis beim Besuch eines Sprachkurses.

Gleiches gilt für das Vorliegen eines Hinderungsgrundes, weshalb keiner Betätigung in den Bereichen Bildung, Arbeit und Ausbildung oder Spracherwerb nachgegangen werden kann. Hierzu gehört bspw. das Erziehen von kleinen Kindern, krankheitsbedingte Hinderungsgründe oder gesetzliche Arbeitsverbote. Hier sind Mädchen und Frauen deutlich überrepräsentiert. Dies gilt im direkten Vergleich: Sie machen 59,6% aller Personen zwischen 15 und 65 Jahren mit einem Hinderungsgrund aus, was einer Umkehrung der sonst üblichen Geschlechterverteilung von 60 zu 40 bedeutet, als auch im geschlechterinternen Vergleich: Während gerade einmal 16% der Jungen und Männer im relevanten Alter einen Hinderungsgrund vorliegen haben, sind es bei den Mädchen und Frauen über 40%.

Es zeigt sich somit, dass der Wille und das Potential zur Integration bei den Frauen und Mädchen, die die Beratung des Integrationsmanagements wahrnehmen, deutlich vorhanden und bildungsaffin ist, sie jedoch überdurchschnittlich häufig von hemmenden Faktoren betroffen sind.

Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) - Auswertung nach Betätigung (Landkreis Karlsruhe)								
Betätigungsformen der Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)	männlich			weiblich			GESAMT	Anteil in Betätigung GESAMT
		Anteil in Prozent	Anteil in Betätigung		Anteil in Prozent	Anteil in Betätigung		
Personen gesamt (15-65 Jahre)	1.422	62,9%		839	37,1%		2.261	
Personen in Betätigung gesamt (15-65 Jahre)* Auswertung der Personen in Betätigung*	1.220	63,5%	85,8%	702	36,5%	83,7%	1.922	85,0%
Erwerbstätigkeit**	222	93,7%	15,6%	15	6,3%	1,8%	237	10,5%
Erwerbstätigkeit ungelernt (Helfertätigkeit)**	253	95,5%	17,8%	12	4,5%	1,4%	265	11,7%
Erwerbstätigkeit (MiniJob 450,- EUR)**	46	74,2%	3,2%	16	25,8%	1,9%	62	2,7%
Erwerbstätigkeit (gesamt)*	521	92,4%	36,6%	43	7,6%	5,1%	564	24,9%
Ausbildung	107	76,4%	7,5%	33	23,6%	3,9%	140	6,2%
sonstige berufliche Beschäftigung**	36	55,4%	2,5%	29	44,6%	3,5%	65	2,9%
Ausbildung und sonst. berufliche Beschäftigung (gesamt)*	143	69,8%	10,1%	62	30,2%	7,4%	205	9,1%
Personen mit Hinderungsgrund	228	40,4%	16,0%	337	59,6%	40,2%	565	25,0%
Personen in Bildungseinrichtung	127	51,4%	8,9%	120	48,6%	14,3%	247	10,9%

Personen in Sprachkurs	87	43,3%	6,1%	114	56,7%	13,6%	201	8,9%
Personen in aktiver Arbeitssuche**	155	78,7%	10,9%	42	21,3%	5,0%	197	8,7%
Sonstige Betätigungen (gesamt)*	597	49,3%	42,0%	613	50,7%	73,1%	1.210	53,5%

Abbildung 30: Betätigungsformen der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements im Landkreis Karlsruhe.

Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

\* auf Grund der Möglichkeit von Mehrfachbetätigungen kann die Anzahl der Betätigungen von der Gesamtzahl der Personen in Betätigung abweichen.

\*\* genauere Erläuterung siehe Infobox zur Erwerbstätigkeit.

#### 4.7.1. Arbeitsmarkt

Analog zur oben abgebildeten Tabelle zeigt das Schaubild den Anteil der Personen zwischen 15 und 65 Jahren in Beratung durch das Amt für Integration, nach Betätigungsarten.

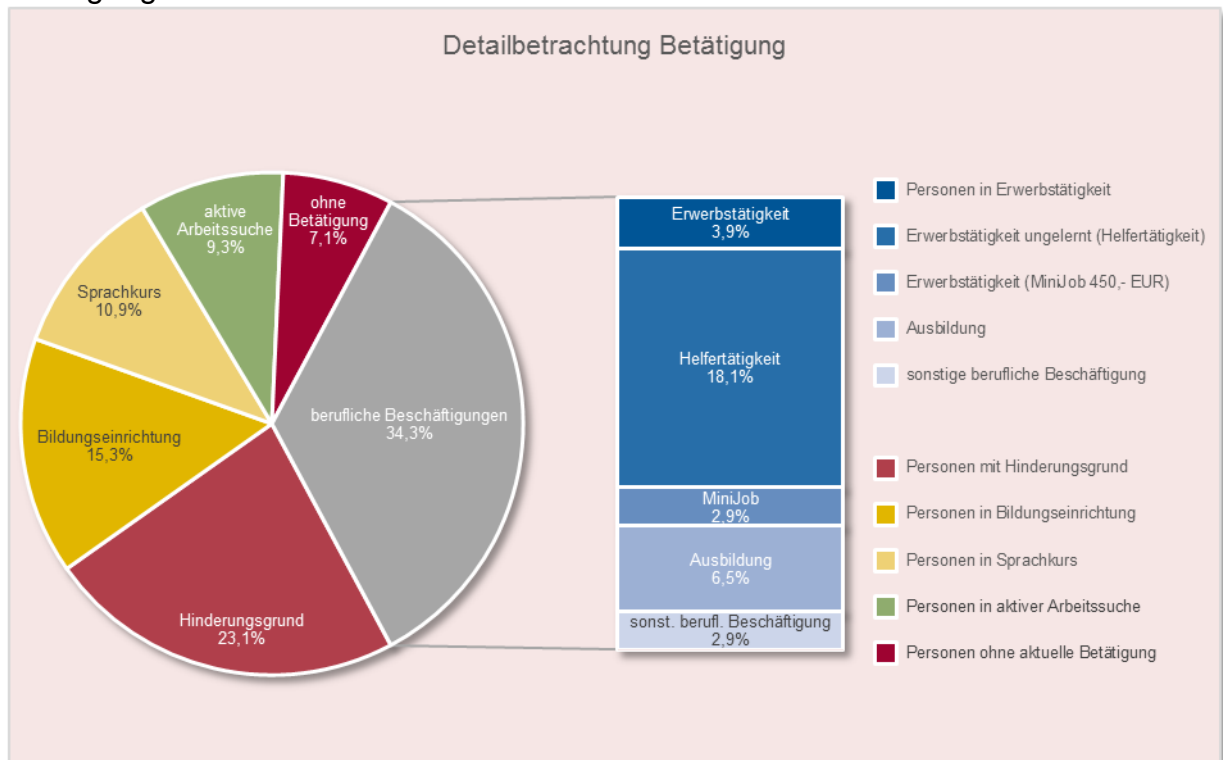


Abbildung 31: Betätigungsformen der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal.

Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

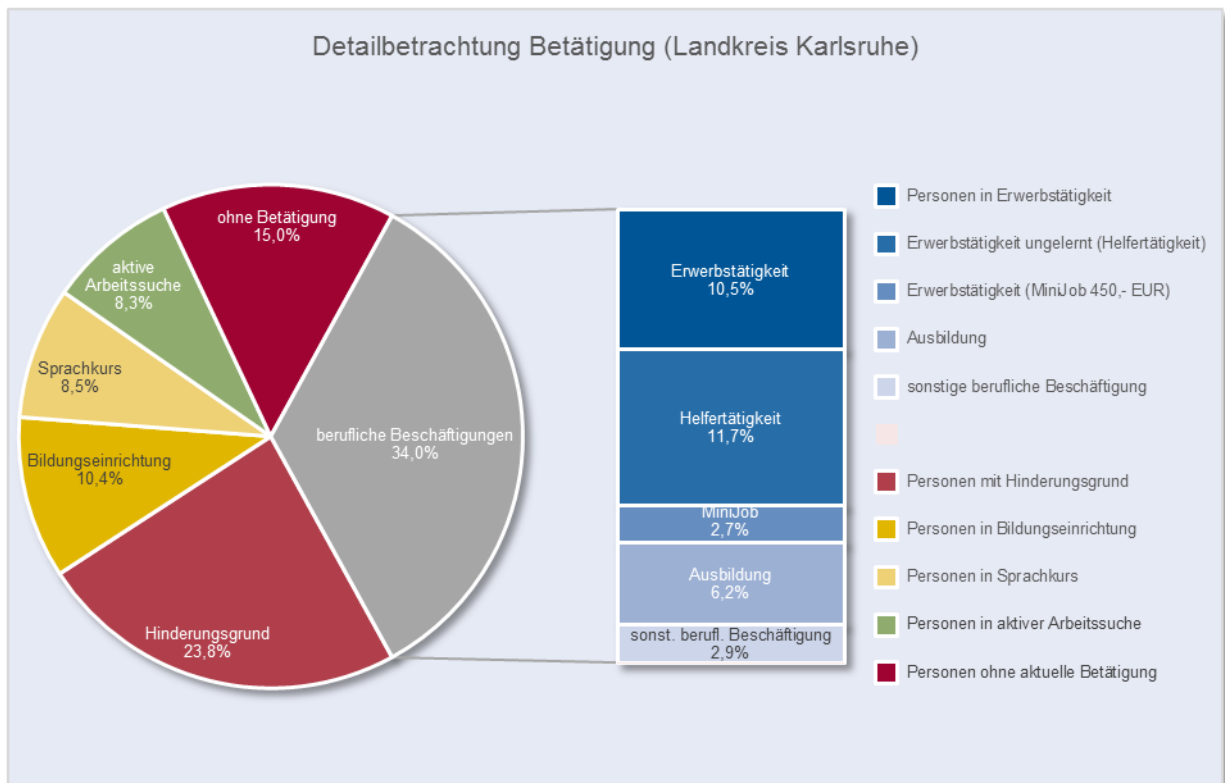


Abbildung 32: Betätigungsformen der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements im Landkreis Karlsruhe.  
 Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

34% aller 15- bis 65-Jährigen in der Beratung durch das Integrationsmanagement gehen einer beruflichen Beschäftigung nach, im März 2020 vor der Corona-Pandemie waren es noch 40%.

Die nachfolgenden Schaubilder zeigen das Verhältnis der ausgeübten beruflichen Beschäftigungen zu einander. Die Mehrheit der sich in Arbeit befindenden Personen geht einer ungelerten Helfertätigkeit nach. Der Anteil an Personen in einer Fachtätigkeit hat im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Die Entwicklung der Ausbildungszahlen ist im Vergleich dazu negativ. Während letztes Jahr 20,1% einer Ausbildung nachgehen, sind es dieses Jahr lediglich 18,2%. Unter sonstige berufliche Beschäftigungen fallen vor allem arbeitsmarktheranführende Tätigkeiten wie Praktika oder Maßnahmen des Jobcenters.

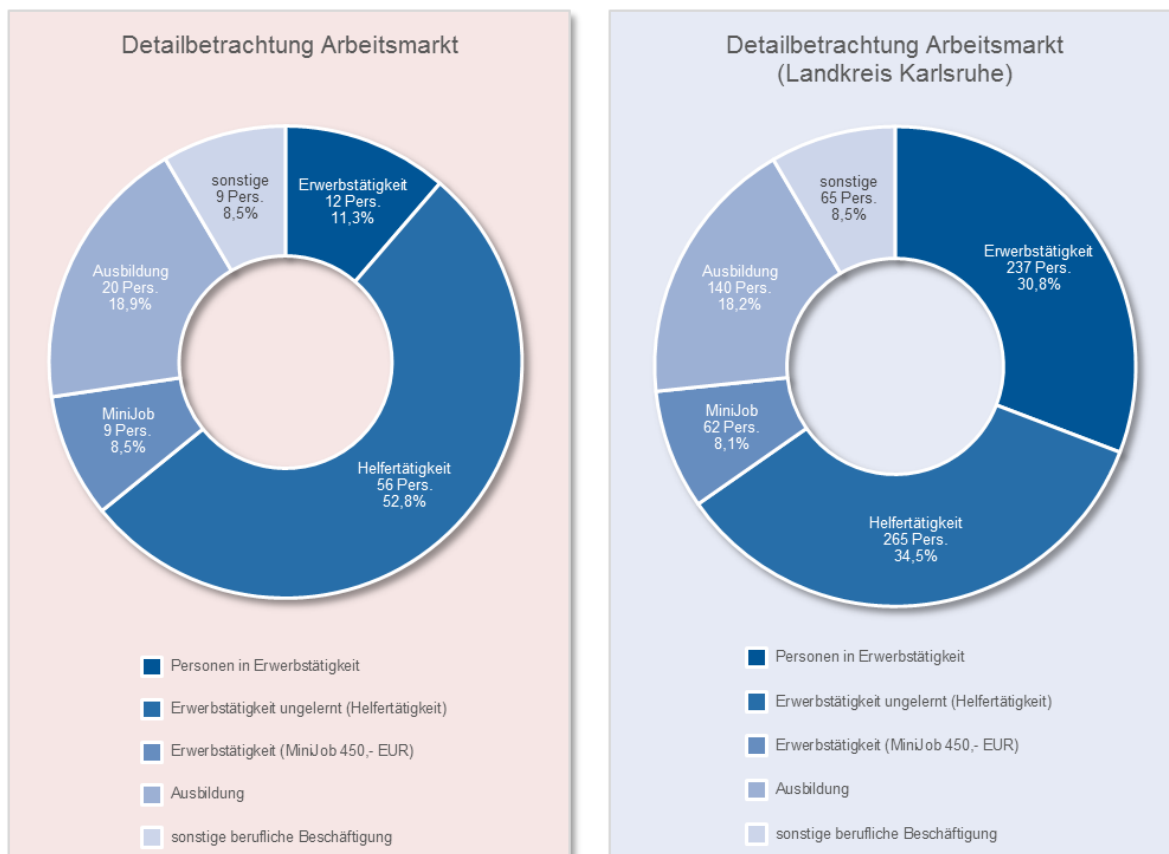


Abbildung 33: Formen der beruflichen Beschäftigung der Geflüchteten in Beratung des Integrationsmanagements in Bruchsal und im Landkreis Karlsruhe.  
Quelle: Eigene Erhebungen Amt für Integration, Stand Mai 2021.

#### 4.7.2. Spracherwerb

Verlässliche Daten sind zum Thema Spracherwerb auf kommunaler Ebene schwer zu erhalten, da leider zu den vom Bund geförderten Integrationskursen keine bzw. keine vollständigen Informationen kommunenbezogen vorliegen. Aussagekräftige Informationen über den Besuch eines Sprachkurses liegen dem Landratsamt Karlsruhe lediglich von Sprachkursteilnehmer/-innen vor, die einen vom Land Baden-Württemberg geförderten Sprachkurs nach der Verwaltungsvorschrift Deutsch (VwV Sprachkurs) besuchen.

Wie bereits weiter oben angedeutet, hat die Corona Pandemie auch einen wesentlichen Einfluss auf die Integrationsbemühungen der Geflüchteten. Besonders deutlich wird dies im Bereich des Spracherwerbs, da knapp ein Drittel der Sprachkursteilnehmenden 2020 ihren Sprachkurs aufgrund der Pandemie vorzeitig und ohne Zertifikat beenden mussten. Sowohl persönliche Gründe, wie bspw. fehlende Kinderbetreuung aufgrund von Schul- und/oder Kitaschließungen, zwangen die Teilnehmenden zum Abbruch, als auch die Einstellung ganzer Kurse, da kein Unterricht aufgrund der pandemischen Lage mehr möglich war. Die Anzahl der Teilnehmenden an VwV-Sprachkursen stieg bisher jedes Jahr weiter an und erreichte mit 520 Teilnehmenden 2019 den bisherigen Höchststand, obwohl zeitgleich auch die Teilnahmebedingungen für die Integrationskurse des Bundes gelockert wurden. Mit 257 Teilnehmenden waren 2020 im Zuge der Pandemie die Teilnehmendenzahlen zum ersten Mal rückläufig.

VwV-SprachkursteilnehmerInnen nach Abschluss										
Teilnahme-Status	2016		2017		2018		2019		2020	
	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote
<b>männlich</b>										
bestanden	126	70,0%	133	40,9%	164	47,1%	141	27,1%	46	17,9%
nicht bestanden	28	15,6%	121	37,2%	78	22,4%	49	9,4%	3	1,2%
abgemeldet	-	0,0%	18	5,5%	4	1,1%	99	19,0%	44	17,1%
abgebrochen	-	0,0%	2	0,6%	15	4,3%	53	10,2%	16	6,2%
beendet Corona	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	6	1,2%	52	20,2%
<b>weiblich</b>										
bestanden	22	12,2%	32	9,8%	65	18,7%	68	13,1%	27	10,5%
nicht bestanden	4	2,2%	16	4,9%	21	6,0%	22	4,2%	5	1,9%
abgemeldet	-	0,0%	3	0,9%	-	0,0%	65	12,5%	29	11,3%
abgebrochen	-	0,0%	-	0,0%	1	0,3%	12	2,3%	3	1,2%
beendet Corona	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	5	1,0%	32	12,5%
<b>gesamt</b>										
bestanden	148	82,2%	165	50,8%	229	65,8%	209	40,2%	73	28,4%
nicht bestanden	32	17,8%	137	42,2%	99	28,4%	71	13,7%	8	3,1%
abgemeldet	-	0,0%	21	6,5%	4	1,1%	164	31,5%	73	28,4%
abgebrochen	-	0,0%	2	0,6%	16	4,6%	65	12,5%	19	7,4%
beendet Corona	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	11	2,1%	84	32,7%
	<b>180</b>	<b>100%</b>	<b>325</b>	<b>100%</b>	<b>348</b>	<b>100%</b>	<b>520</b>	<b>100%</b>	<b>257</b>	<b>100%</b>

Abbildung 34: Abschlussarten der Teilnehmenden in den VwV-Sprachkursen im Landkreis Karlsruhe, Stand Mai 2021.

### Weitere Infos zu den Sprachkursen während der Pandemie:

#### 1. Intensivkurse für Jugendliche in Vorbereitung auf die Ausbildung 2020:

Aufgrund der unsicheren Planungssicherheit konnte die Kurskoordination des Amtes für Integration im Jahr 2020 keine eigenständigen Intensivkurse anbieten. Es waren zwei Sommerkurse in Bruchsal und ein Jahresintensivkurs (in Kooperation mit der Stadt Karlsruhe) geplant.

Es wurden lediglich einzelne Personen in den Kursen der Stadt Karlsruhe gefördert.

#### 2. Reduzierung Teilnehmerzahlen in allen Kursformaten:

Die Platzanzahl musste von durchschnittlich 20 Teilnehmenden auf maximal 15 in den Regelformaten heruntersetzt werden, um den Hygieneanforderungen gerecht zu werden. Seit der Wiederaufnahme der Kurse im Juni 2020 haben 12 Kurse begonnen. Somit stehen 60 Plätze weniger zu Verfügung.

#### 3. Kurseinstellungen:

2020 mussten fünf Kurse auf Grund der Pandemie eingestellt werden und die verbleibenden Teilnehmenden in neuen Kursen untergebracht werden. Die geringere Platzanzahl und die Belegung der Plätze mit Teilnehmenden aus den abgebrochenen Kursen, machte die Aufnahme von neuen Teilnahmeinteressierten unmöglich. Es konnten somit keine neuen Teilnehmenden, welche auf der



Warteliste standen, 2020 in Sprachkurse aufgenommen werden. Dies erklärt auch die deutlich geringere Teilnehmerszahl (s. Abb. 34).

2021 musste bisher ein Kurs vollständig eingestellt werden, da nicht genügend Teilnehmende nach der Wiederaufnahme im März zum Unterricht erschienen sind und zu viel des Erlernten aufgrund der langen Pause wieder vergessen wurde. Darüber hinaus pausieren aktuell vier Reguläre Sprachkurse und ein Elternkurs bis auf Weiteres. Ob die Kurse eingestellt oder neu beginnen müssen, ist von den Entwicklungen in der nächsten Zeit abhängig.

Insgesamt konnten von März 2020 bis März 2021 nur sechs Monate lang von Mitte Juni bis Mitte Dezember VwV-Sprachkurse stattfinden.

Quelle: Landratsamt Karlsruhe, Amt für Integration